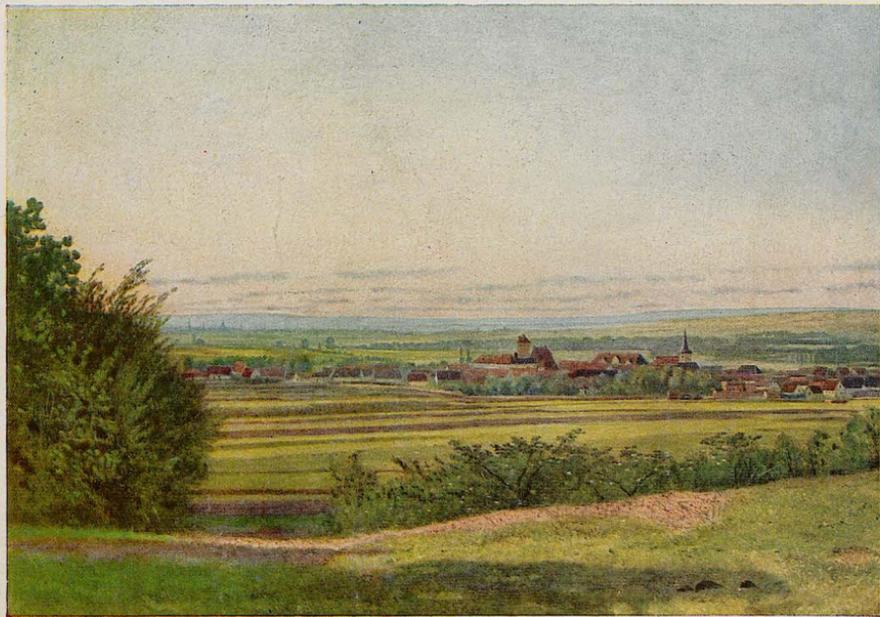


JUGEND

PREIS 4 MARK

1921 DOFFELHEFT NR. 20





Gräfenonna bei Gotha

Kud. Hirth du Brènes

AUS DEM HIRTH-SCHREIN

Was die Nar raucht, der Föhn Dir singt,
Als himmlisches Lied über die Berge sich schwingt:
Der Schönheit und Freude erbaue Dein Haus!
Den Trübniß jage zum Tempel hinaus!
Es loden die Wege zur Freiheit!

Fort mit dem schwarzen Gewand, mein Kind,
Leg an Dein festliches Kleid geschwind,
Voll lachender Farben und leuchtender Aere.
Sieh, hochzeitlich Leben im weiten Reiter!

Hell leuchten die Wege zur Liebe!

Und aus Nähe und Ferne ström's heran —
Wanderwölfer in Sehnsuchts-Bann:
Heil Mänschen! Wäh' über und Dein Zelt,
Nach frei und froh uns Herz und Welt!

Bereit' hehrer Kunst die Wege!

Du Stadt der Feste und edelster Luft —
Des Lebens Sinn, wer hält ihn gewußt?
Des Lebens Krone, wer reichte sie dar
Und machte die Wunder der Schönheit wahr?

O selige Wege zur Heimat!

Michael Georg Conrad

GEDANKEN

VON GEORG HIRTH

Zur Wiederkehr seines 80. Geburtstages

Oh, ihr Nächte, wie seid ihr so endlos, und ihr Lernjahre,
wie seid ihr so lang, und du Leben, wie bist du so kurz!

Jede Offenherzigkeit, die dir Überwindung gestofet, ist
ein Beweis vertrauender Liebe. In dem Wohlwollen, mit
dem dein Bekannnis aufgenommen wird, kannst du den
Grad der Gegenliebe erkennen, — an der Festigkeit jenes
Wohlwollens den Charakter der Person, der du dein Ver-
trauen geschenkt. Bist du aber von vornherein sowohl ihres
Wohlwollens als ihres Charakters sicher und öffnest ihr
dennoch nicht dein Herz, so forsch' in deinem Gemüte nach
dem Anreiz der Verheimlichung, und du wirst finden, daß
es nicht bloß Untreue, sondern schon fast Treulosigkeit ist.

Die großen Taten sollen wir verehren und studieren,
— aber nicht imittieren! Wie der lebende Künstler durch
täuschende Nachahmer gefährdigt wird, so werden die Toten
durch sie viel mehr beleidigt und ihrer Individualität beraubt,
als geehrt. „Laßt uns unsere Handschrift und unsere
Ondanten, — wir wollen allein bleiben!“ So die Grabes-
stimme. — Argern wir die großen Schattten nicht. — R. I. P.
Imitation ist lebendiger Tod!

AUS DEM HIRTH-SCHREIN

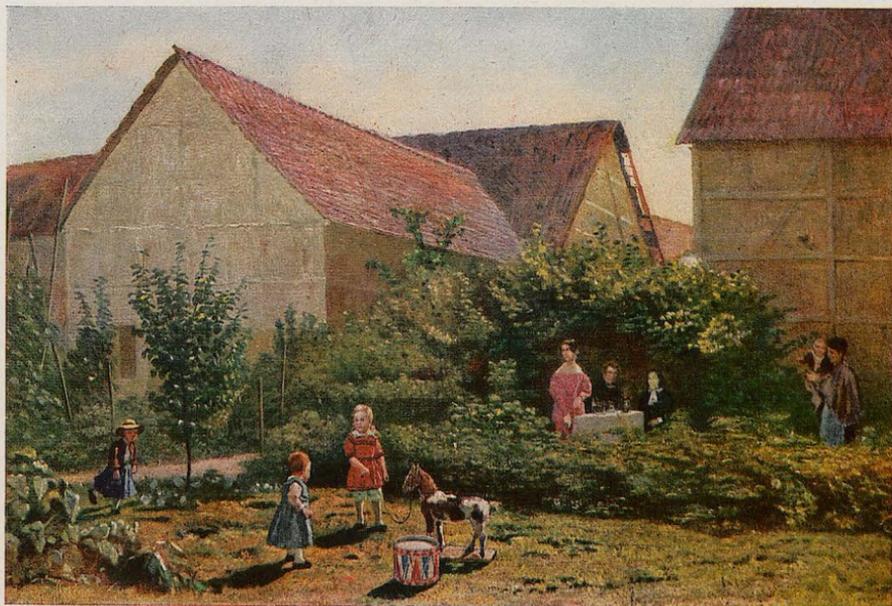
Kalt bedacht und heiß getan,
Stets gestiefelt auf dem Plan,
Gut gebrüllt und brav gerauft,
Niemals hinterdrein geschmaußt
Und am Gestern fest geliebt —
Heiß ich: mannhast schön geliebt!
Ernst Freiherr von Wolzogen

Was übertrifft des Künstlers Brust an Wonnen!
Das Unheil ist ihm reichster Freudenbronnen,
Aus wilden Klagen schöpft er sel'ge Lust.

Wie aber lähmen selber ihm die Schwingen
Im Mißgeschick. Und bei des Goldes Klingeln
Ist er sich tiefsten Menschentums bewußt.

Wer Gott ist, wissen wir. Und weil wir's wissen,
Verschließen wir's in uns. Wer Aug in Auge
Ihm sah, erzähl' es nicht dem eignen Kinde,
Wer er gesehen. Was nützt es denn dem Kinde,
Wenn es ihn nicht auf eigne Kosten findet.
Wer von ihm spricht, der tut's von Hörensagen
Und glaubt an ihn, weil er ihn nicht erkannt.

Erant Wedekind



Im Hirth-Garten zu Gräfentonna um 1847

Kud. Hirth du Grèves

SOMMERMORGEN

Von Alfred Duggenberger

Eben hat ein Hahn gekrächzt,
Der Morgen ist frisch, kein Lüftchen weht.
Die Sense vom Nagel! Wie schreitet sich's fein
In den jungen Sommertag hinein!
Überm Wald steigt rot die Sonne empor,
Ein Nachbar steht verschlafen am Tor,
Munkelt etwas von Schweiß und Heu,
Sagt fein „Guten Tag“ nebenbei.
Hörst! Der erste Wehstein klingt,
Dah es hell in die Höfe und Gärten klingt:
„Der Fleisch ist am Wert!
Schläfer, merk:
Du bist betrogen! Dein Pfahl ist wech,
Schaffen ist Herzlust, Schaffen macht reich!“

Über die Wieſe geht der Tag,
Weiß noch wenig von Mäh und Pflag;
Säumt sich verlonnen da und dort,
Pflückt eine Blume und legt sie fort.
Manchmal fällt es ihm plötzlich ein:
Schritt ich nicht gestern hier feldlein?
Aber er kann sich kaum erkennen.
„Wie die schweren Dolden brennen!
Schon bräunt sich das Gras, manch Blümlein fehlt,
Was hab ich der Wieſe gestern erzählt?“

Der junge Tag macht ein ernsthaft Gesicht.
Die Sonne umgibt sich fein Gewand mit Licht.
Ein Hässchen hüpfet verduft vor ihm her:
„Soll ich mich drücken? Was will denn der?“
Der Fleisch ist am Wert. Nun komm und schau!
Von blühenden Sennen tropft der Tau.
Der Streiche Wucht im Gleichstakt fällt;
Jede Sehne strafft, jede Muskel geschwellt!
Aus dampfenden Schwaden leise, leise
Steigt eine wunderzarte Weise,
Nicht Singen, nicht Weinen. Wer will sie erlauschen?
Heimlich fliehet sie ins Sennenaufsehen,
Heimlich färbt sie der Lerche Sang,
Der eben noch hell wie ein Lenzruf klang.
Die Mädchen, die trällernd vom Hügel steigen,
Lassen ihr Scherglied gemach erklingeln.
Sie sehn und staunen. Aus Dämmer und Nacht
Ist der prunkende Sonnentag erwacht.

AUS DEM HIRTH-SCHREIBEN

APHORISMEN

Seine Feinde lieben ist immer ein Stück Verrat an
seinen Freunden.
Viel windiges Gelsicht verdankt Geltung und Be-
liebtheit ausschließlich der Dummheit der Allzu-
vielen, die schlechte Kuchen lieber essen als gutes
Brot.

Wacker-Dob

ZWEI ROTE ROSEN

Zwei rote Rosen trugst Du in der Hand. —
Noch ehe ich im Kuße Deine Lippen fand,
hoß, Liebste, Du Dich meinen Armen scheinbar entwunden
und bist ums Rosenwasser mir davon gerannt.
„Ich hätte,“ sprachst du, als im Küßentrage stand
das blühende Haar, „zu trinken keinen Mut
gefunden.“

Und dennoch, dennoch, weltlich in den kurzen Stunden,
darinnen unsere glühenden Leiber sich erkannten,
zwei rote Rosen, die wie deine Wünsche brannten.

Hans Frank

BUDDHA

Erfahst du dieser Welt gewolltes Nichts,
Ihr großes Werden und ihr kleines Sein
Und ihr unendliches Vergehen —
Dann wirst du hellen Angeichts,
Kein Leidender, kein Froher sein
Und ruhest in die Nacht der Nacht.

Und wenn es um dich stülft und plüret
Und Iß und Trug in Purpur ihr nen:
Auf deinen Lippen, unverzerrt,
Wird groß des Wissen Lächeln wohnen.

Robert Spalte

DAS FEST IM DUNKEL

Von Siegfried Reineke

Gustine, der Sprifer, atmete auf. Nein, es hatte ihn Keiner gesehen. So oft er den Vorhang des Monte Pietra durchschritt, schlug ihm das Herz als beginge er ein Verbrechen. Er setzte das schwere gerauhete Madonnensbild ab. Vor dem Annahmeh-Schalter der Pfänder wie immer eine Kette verschiedenartiger Menschen: der fettsalige Dienstmann vor Gustine schnarchte, die Waage auf den Kästen einer Nähmaschine gelagert. Weiter vorn bewegte sich lebhaft ein silberner Suppenlöffel in der verdorrten Kaut eines Strahenjungens, eine karierte Frühjahrs-höle hing bedrückt über den nackten Unterarm eines Mädchens, deren straffgeschlitzene Frisur wie aus Ebenholz geschnitten glänzte.

Aber dann kam etwas Erlesenes, Kostbares: Silbern überhäubter Sammet von einer Farbe, für die es keine Vergleiche gab. Es war ein antikes Priestergewand, ein reichgesticktes, bischöfliches Pluviale der Adventszeit; Gottes Auge war darin. Gottes goldenes Auge. Aus einem umgebenden Dreieck schaute es heraus, fremd und feierlich ... auf Verbrecher, Bettler und Dürren.

Der kostbare Mantel baumelte von der eifigen Schulter eines überlanges, hageren Menschen, den Gustine zu kennen glaubte. Nichts, es war der galizische Maler, dessen Kopf mit der Ponnz-Frisur er oft im Kaffeehaus hinter Zeitungsbanketten gesehen hatte. Ganz vorn, aus dem Schalterloch heraus, schimpfte die erbotene Stimme des Beamten: „Nein, ich kann solche verdorrte Feten nicht annehmen.“

„Am Gottes Darmherzigkeit, nur eine Extra ... prego“, hörte man verschluckt eine kleine mumienhafte Gestalt fluchen.

Man sah den in greizerer Verneinung hart geschüttelten Zeigefinger des Beamten, der mit barschem Ruck zum Nächststen der Reihe überprang.

Gustine verfolgte mit getrimmen Augen die kleine, hoffnungslose Tragödie. Er griff nach Geld suchend in die Westentasche. Dreißig Centimes fand er. Stürmisch ließ seine Pantasie alle weissen Segel und ließ sein Herz in die sanfte Bläue der Welt treiben: er wird der Alten sein Geld schenken. Sie wird Brot dafür kaufen oder Kaktanen, wird einen vollen Tag lang sich fütigen können und den Spender segnen, der von seiner Armut gibt. Ganz überschwemmt war sein Herz von französischer Darmherzigkeit. Nein, er wird der Alten noch mehr geben, die ganzen zwanzig Lire, die er wie immer für das Bild bekommen wird. Er kann auch ohne Geld bleiben. Unterdessen schleppte sich die Alte mit ihren drei Händen an ihm vorüber, dem Ausgang zu. Gustine wollte sie anrufen. Aber kein Ton kam aus seinem Munde. Langsam drehte er den Hals und sah der Entschreitenden nach. Der arme schmale Rücken in dem grauen Schulterstück wurde immer kleiner. Nun wandte er durch das Ausgangstor. Draußen fraß ihn die Sonne.

Gustine hielt die Stirn kummervoll gefaltet. Wie ein Säugling am

leeren Aufseher nagte er an seiner verdäueren Zigarettenspitze. Menschen schlossen sich hinter ihm an. Er sah und hörte nichts. Er fuhr auf einem braunen Segelfutter nach Anatolien, während sein Leib auf einem Schneckenrücken inmitten der langsam auf-rückenden Menschenkette dem Schalter nähergeschoben wurde.

Wählich stand der galizische Maler vor ihm und feierte, einige Bantnoten schwingend, ihm freundlich ins Gesicht:

„Dreißig Lire hab ich bekommen für den Passenfraß. Wollen Sie, wenn Sie fertig sind, mit zu mir kommen? Zur Einweihung vom neuen Atelier!“ —

„Ja ... ich weiß nicht. Sie kennen mich doch kaum,“ stotterte Gustine vorlegen.

„Ach was, seien Sie kein präides Mädchen. Wir sind doch Brüder in Apoll.“

Gustine überlegte.

„Wenn ich das Geld, das ich bekomme, zur Feier beisteuern darf ...“

„Umso besser,“ lachte der Maler. „Also abgemacht, ich warte.“

Nach einer Odyssee über Gänge und steile Wendelstiegen, stieß der wie ein Jachobin beladene Maler eine Tür mit dem Fusse auf.

In dem großen, fast unmbillierten Raum, der sich auftrat, lagerten etwa ein Duzend Menschen, deren Gesichter sich den Eintretenden aus allen Winkeln zuzufahren schienen. Einer, ein beliebiger Vollerbar, der lang ausgestreckt am Boden lag, hob den wirrhaarigen Hintertopf ein wenig von den verschlungenen Händen:

„Bringst du was?“ fragte er, dem Maler freundlich zublinzelnd.

„Wein und einen Dichter vom schwarzen Meer,“ schrie der Maler, mit dem Kopfe auf Gustine weisend. Bedeutungslos stellten die Beiden den gemeinsam bereingeflehten Flaschen-Ballon auf den roten Ziegelboden nieder. Das bunte, verzaupte Mädchen auf dem hohen Fensterbrett johlte und klatschte in die Hände. Aber ihr Freudenausbruch schien nur dem Obit und Wein zu gelten. Hingegen lenkte sich eine auf dem Feldbett laufende, in ein orangefarbenes Schultertuch drapierte Frau voller Neugier in die Höhe: eine tüpne, schmaltzflügelige Nase in weissen, gepudertem Fleisch. Ein Lorgnon stieg zu dem Talenrücken empor, durch das sie eine Weile, über den Berg ihrer Nüste hinweg, auf Gustine starrte, der diesen ungeniert betastenden Augen auswich und verloschen die männlichen Anwesenden musterte.

Einige darunter konnte er noch sehen. Der Dicke, freundlich in sich selbst Ruhende, mit dem ehrwürdigen, in allen Spektrumsfarben schillern den Zeus-Bart war ein ehemaliger Schiffszug, fest Hphooanaltiter. Der Hüne mit dem weislichen, blondumlockten Nero-Profil hatte früher in Bern als Philologe sein Brot verdient. Neben ihm, den Kopf an den Busen des Freundes gelehnt, sein Lieblingsnabe, ein junger Napoleonitaner mit verderbtem Ganymed-Gesicht. Ein trotzhochgestellten Haarschöpfes und felsiger Abfäse zwerghaft kleiner Mensch von orientalischem Typus hatte als Ehepartnerzent eine kleinen Namen. Die anderen waren Gustine unbekannt. Es schienen Künstler ihres Zeichens, durch Nichtstun und Not zusammengeschnitten, Menschen, deren sprachvermehrendes Kotzschiff kaum noch auf ihre Nationalität schließen ließ.

Gustine fühlte sich fremd und bedrückt in dem Kreis. Zudem hing die Sache mit dem verstorbenen Bilde an, ihm schwer auf der Seele zu liegen und machte ihn schwermütig und borstig. Er stütete sich in die Werke des Malers, die auf Keitrahmen gespannt, die hohen Wände bis zur Decke tapezieren. Ein einziges Bild zeigte einen naturalistischen Vorkurs: ein Wanderer, in der Silhouette der des Malers ähnlich, der sich in der Dämmerung über endlose schneeerweichte Felder dahinschlept, dem Lichte eines fernen Gehöfkes zutreibend.

Alles andere waren tubisch zusammengequadrerte Akte, die in fetsam aufgeregten Landschaften wie flobige Bauwerke ruhten, oder umgekehrt auf glasstarrern Landschaftsgrunde sich in wilder Ekstase umschlangen.

Das Mädchen, unterstützt von dem Berner Philologen und einem eleganten Praxilianer, hatte sich derweil an die feste Ausschmückung des Ateliers gemacht. Ein blühender Dleander, der vor der Tür auf der winzigen Dach-Terrasse in der Nachmittagsstunde träumte, wurde ins Atelier geschleppt. Ein Tisch fehlte; das Mädchen langte die Schneelandschaft von der Wand und legte sie, als das Weiseste im Raum, über zwei Kisten, hiermit eine Art gedachter Tafel bereitstellend, auf die der Philologe seinen riesigen, weinlaubgefüllerten Panamahut pflanzte, den er mit Trauben, Feigen und Virdischen zur Robbia-bunten Fruchtstube füllte. — Ein phantastisches Fest über den Dächern brach an.

Der Maler war aufgereizt von seinem Baustübchen und wies voller Schöpferhitz mit der tabakergilbten Hand durch das riesenhafte Fenster, das wie ein Scheunentor in den unermesslichen



©. Wolterod



Skizze St. Georg

North von Schwind

Raum des schon in die Abendfarben sich wandelnden Himmels führte.
 – Die alte, verderbte Stadt drunten war zum Kampfan geworden der zechenden Tafelrunde. Dächer und Türme glühten weinfarben auf, ferne Olivenhügel strebten trunken ins Unendliche. Und aus den dunkelnden Gassen-Schächten webte eine machtvolle Tenorstimme, von schrillen Mandolinen-Geklirr getragen, an's Ohr. Das Mädchen am Fenster sang die schwebende Melodie auf und sumimte ein paar Takte mit, mit den Händen nach einem Schwarm Eintagesfliegen haltend. Auf einmal hielt sie inne und rief mit erschrockener Kinderstimme in's Zimmer hinein: „Herrschaften – ihr habts ja die Kerzen vergessen!“ Der Maler klatschte sich die Hand gegen die Stirnfläche. Alle schwiegen. „Ach was, Kerzen!“ tröstete schließlich der Psychoanalytiker, „wir

feiern unsere Feste viel würdiger ohne fremde Lichtquellen. Im Dunkel leuchtet die Seele.“ Guftincic malte mit dem Finger in einer kleinen Weinlache: „Ich sitz nicht gern im Dunkeln,“ brummte er. „An Felsen schon gar nicht.“ „Vielleicht ist Ihnen vor unserer Nähe bange,“ spottete seine üppige Nachbarin, die davongelaufene Frau eines Mailänder Expeditours, und fächelte sich den weißen, zurückgelehnten Hals.

„Quatsch!“ antwortete Guftincic scharf. Der Berner Philologe schenkte von neuem die Gläser voll, mit der freien Hand mönchisch beschwichtigende Gesten formend: „Seid friedfertig, Freunde.“ Er geriet nach und nach in seinen gewohnten Zustand volltönender Deklamation. „Die menschliche Gütigkeit liegt in der geistigen Luft und Freundschaft, sagt Epifuros, der grübelnde Genossenschafts-Värtner.“

den Einfall einer *Laterna Magica*. Er schnellte vom Schemel, wie ein schwarzer Teufel aus dem Kasten. Gegen das Fenster gelehnt schloßte er haltig ein paar kleine Papierfiguren aus, die er mit Speichel an die Scheiben befestigte. In wenigen Minuten war aus der Decke ein Garten Eden geworden, in dem sich schimmerig umrissene Menschen und Tiere hemmungslos Liebe hingaben. — Gustincic hielt den Kopf zurückgelegt und erkannte erst nach und nach das phantastische Schattenspiel dort oben. Er seufzte schmerzlich. Man hörte ein unterdrücktes Frauenlachen, das tollende Brungen des Psychologen.

Pöblich küßte Gustincic, wie sich etwa weiß in seinen Schoß lagerte. Er griff taugend zu und hielt zwei rundliche, bloßstrümpfige Füße in der Hand. Er blickte scheu nach unten. Diese weißen Füße glühten scheinig durch die Dunkelheit glänzenden Schlangentröppern. Brutwärme ging von ihnen aus und suchte in seinen Schoß zu dringen. Gustincic fühlte, wie sein Wille zum Widerstand in den plötzlich einsetzenden heißen Wellen seines Blutes zu schmelzen drohte. Mit aufgerissenen Augen suchte er nach dem Gesicht der Frau. Er erkannte nicht. Aber jetzt: Einen Augenblick lang sah er in Aufgüssen ihrer Zigarette ihren Mund, der sich triumphierend krümmte.

„Minnen und Gallert-Adame!“ brüllte er und suchte sich wie eine Flamme in die Höhe. Sein Schemel schlug im Aufspringen frachend um. „Nanu,“ sagte die verwunderte Stimme des Seelen doktors, „was ist denn los, mein Häschchen?“

„Ich glaube, ich habe verächtlich den Herrn Da gestreift,“ antwortete die gereizte Stimme der Speditzeuggattin. Ein Benzingerzeug flammte auf und beleuchtete die kleine abgetimmte Catzpfirze des Regenten, und mit einem Schlag brach die ganze Gesellschaft wie auf Kommando in ein wieberndes Gelächter aus. Der Maler vollführte einen schwankenden Schupplattler und fiel auf die freischwebende Speditzeugfrau, die gegen den Dichter plumpste.

Eine rasende Wut sprang Gustincic an, wie eine Flut brach es aus ihm heraus: „Abhub, Seelenbläshälter... verflammte Schläuchel...“

Der dicke Doktor drückte den Erregten auf das freigewordene Feldbett nieder: „Du hast ja recht, wir sind allzumal Sündler und mangeln des Ruhmes.“ Er pflanzte sein breites Gesicht tröstlich neben ihn: „Schau Kleiner, die Menschheit ist trotz des lieben Gottes, des alten Optimismus, ein hoffnungsloser Fall, eine jammervolle Welt. Wir alle, einer wie der andere.“ Gustincic antwortete nicht. Seine Erregung schien langsam abzugeben. Nach einer Weile hob er wie unter einer Last den schwer atmenden Brustkasten:

„Ja, ich auch,“ murmelte er, sich die knöchernen Faust zwei dreimal in die Herzgegend schlagend. „Wißt ihr, was ich heute getan habe? Ich wohne seit drei Monaten bei der blutarmen Witwe eines Magistratsbeamten. Sie hat noch nie eine Miete von mir bekommen. — Oder einmal... Ich weiß nicht. In meinem Zimmer hängt ihr wertvollstes Stück: ein gutes, altes Madonnenbild im goldenen Rahmen, immer im letzten Drittel des Monats erzähle ich ihr, ich müßte verreisen, ferre das Zimmer ab und trage das Bild ins Leibhaus. Heute wieder. Heute zum dritten Male.“ Gustincic seufzte in einem Tone, der aus dem ganzen Leib zu kommen schien. Einer hustete ratlos.

Der dicke Doktor nickte befriedigt. „Seelische Entblößungssucht — werden wir bald kuriert haben.“

Mehrere Stimmen sprachen mit einmally beruhigend in einer Art tröstlichem Einverständnis auf den Dichter ein, der Maler torfelte gutherzig auf ihn los und umfing ihn: „Mon Dieu, — wenn Sie der Altgen, bevor sie's abhat, ihre Gottesmutter wieder an die Wand baumen.“ „Das meine ich auch,“ rief das mit dem schändlichen des Seefähers behaftigste Mädchen. Im übrigen fand sie eine solche Selbsthilfe göldig. Ein Freund hatte ihr einen Teppich gepumpt, den wollte sie, wenn sie das nächste Mal in der Bredeville fahre, auch in's Leibhaus schleppen und hernach die ganze Corona frei halten. Hier oben beim Maler.

Der gab mit lallender Stimme seinen Beifall zu erkennen. Wie ein Feuerwerks-Froh, der seine großen Kanäle verprüßt hat, puffte er nur noch ein paar Mal matt und rutschte schließlich völlig erloschen zu einem stummem Häufchen zusammen.

Gustincic lächelte verzerrt und süßte in düsterer Resignation den Kopf in die Hände. Er gab es auf sich mit Menschen verständig zu wollen. Alle kamen ihm widerwärtig vor, operettenhaft und verlogen,

und sich des eigenen Schmutzes nicht einmal bewußt. Was wollte er noch hier? Es wäre besser, er ginge, wanderte für die paar Tage, bis seine Monats-Unterstützung kam, auf's Land.

Die Augen schließend, wirbelten Pläne und Bilder in ihm auf; er sah sich in die weiche Streu eines zimmerroten, maulterbespannten Bauernfarnens gebettet, durch das sonnengleiche Land fahren, Abends in einer Scheune frieden oder mit dem Mantel gedekt unter den Sternen schlafen und des Morgens mit der Sonne weiter... auf den Hügeln wachte er die armen Singvögel aus den Netzen befreien. Ein gutes Werk tun, er — der Schuft! — Würdlich schlug er die Hand aus, wie nach einer Fliege. Er wollte aufstehen, seinen Hut suchen, und die zweite Hand unter dem Kopfe fort, der seiner Seite beraubt aufs Polster fiel... Jemando weinte. Einer... schlüchte unweil im Winkel mit der verschluckten, bisfloßen Stimme eines verlaufenden Kindes: „Meine arme Mutter... ich will heim... sie wollt' nicht, daß ich Maler werd.“

Eine gutmütige, fette Stimme dicht daneben tröstete scheltend: „Bödsinn... fossles Kübelblei... Schau mich an, ich bin zu Hause — und habe Heimweh nach der Fremde.“

Sternschnuppen huschten an dem dunklen Fenster vorbei, sanken in den sinnlosen schwarzen Krater der Welt. Motes gutmütiges Feuerwerk für das Menschenpaß... „ha, ha,“ lachte leise Gustincic.

„Worüber laßt der Kerl?“ fragte der kleine Regent und beugte sich spähend vor. „It — er schläft, der irtümliche Moraltrömpel.“ Den Zwergentropfen flüßbereit zurückgestellt, hängte er dem Schlafenden die Kindertrömpel um den Hals.

„Ach, gehen wir doch, wir anderen,“ schlug ungeduldig das Mädchen vor. „Das Café Rosa am Bahnhof gibt uns Kredit.“

Einige verließen den Maler auf die Beine zu bringen. Drei, vier Mann. „Na, dann nicht,“ stöhnte erschöpft der Psychologe. „Schließlich sind wir keine Sanitätler.“

Man drängte, kitz einander im Dunkeln, ließ haltig den Damen. Der improvisierte Tisch kippte um. Ein Weinglas zerbrach.

Der Regent mit der winzigen flackernden Benzinflamme voran, ging es im Gänsenmarsch zur Tür hinaus, polternd die vielen nächtlich hallenden Stiegen hinterher, hinaus auf die tote Straße.

Wie ein Starenfinken auf hoher Stange, hing der dunkle, stummgewordene Kaum verlassen über den Dächern der schlafenden Stadt.

Gustincic fuhr traumverwirrt in die Höhe und tastete mit verhörrten Blicken um sich. Sein Herz schlug Sturm. Er war auf einem versinkenden Schiff geworfen... besand sich noch darauf. Der Boden sties und schwankte. Aus der Lute seiner freisiedenden Kabine schob er verzweifelte Blicke in die Nacht. Draußen sang das Meer... Jemande wuchs sich die Kabine zu einer Art gläsernem Luftschiff aus, das ihn durch schweres gelbes Gewittergewölk hoch durch die Luft führte. In dumpfem Gleichmut startete er auf die entwindende Erde.

Und mit einmally sah er erschreckend, wie tief unten Städte, Wälder, Verge wie aus den Wurzeln gerissen anfangen zu wanken, sich im Leeren drehen, eins ums andre verflutungen wurden von schwarzen schäumenden Wässern... Die Einstflut!

Er wollte hinunter, mußte zur Erde zurück... die Witwe, seine Wirtin, mußte ihr Muttergottesbild zurückbekommen, ehe die Wasser alles in die Tiefe zogen. Er suchte nach einem Ventil, schmetterte die Hände gegen die Gondel — und erwachte.

Morgendämmerung floß durch die Scheiben und löste mehr und mehr die paar kärglichen, besudelten Dinge aus dem strudelnden Grau des Bodens... Kisten, ungeführte Schemel, die durchsichtige, weiß über schwammte Einwand der Winterlandschaft. Im Winkel, eine dunkel hingestreckte, mit einem Rod verdeckte Masse wurde sichtbar, wie ein Erklagener. Eine grau, riechenhafte Schattenhand, aus träge ziehenden Rauchschwaden geformt, bewegte sich in der stützigen latelnden Luft und ließ da und dort an den hohen Wänden die spüthafsten Leiber der Alte erscheinen und verschwinden.

Der verlassene, Dampfaurollende Teekessel am Boden sumimte mit dem Ton einer gefangenen Hornisse... immer stärker werdend. Und dieser hartnäckig bobrende Laut in der Stille war wie die traurige Musik eines dunklen Gedankens, der aus der Dose des Raumes Gestalt annahm und in Gustincics Hirnschale eindrang: „Ein Ende machen! Fort



In Coburg

Ernst Dorn

aus dieser Bangnis und diesem bodenlosen Schmus.' In einer graujamen Hellfaherit sah er plötzlich sein Leben vor sich, all seine kommenden Tage, zersplittert durch die grünelnde Kluft zwischen Wollen und Wirklichkeit. Sein Geist wollte Flammenfahnen wehen lassen über die Welt, und sein Wille reichte kaum aus, am späten Vormittag den faulen Leib aus der Horizontale in die Vertikale zu bringen. . . Ein Agitator für Klarheit und Güte, der heimlich seine Wirten deklauierte!

Der Teufel hatte recht: An den Galgen! Das war die einzig mögliche Lösung. Der dunkle, drängende Gedanke im Hirn wurde bewußt und herrlich.

Gustinec richtete erlarrten Gesichtes den schmerzenden Leib in die Höhe . . . und hielt inne: All seine Sinne waren plötzlich lebend wach und geschärft, sein Ohr hellhörig wie das eines Tieres; er hörte durch viele Mauern ein Kind sich im Keuschhuten erschöpfen und verstummen, eine Treppe adägen, über die ein müder Fuß mühsam emporstieg; fern vom Bahnhof siffte das Ventil einer Maschine, und dieser schrille gepreßte Laut schwoh und schwoh zu dem Geschrei Laufender.

Aber inmitten dieses ungeheuren GetöseS erbob sich ein riesenbafften Fensterrahmen, drüber über den Dächern, der marmorne Glockenturm reglos und feierlich wie ein Vater. Eine Wolke darüber füllte sich mit Licht. Von dem seraphisch unaußhaltamen, immer blendenderen Nageln der

Sonne ging eine Kühle und Reinheit aus, die sich wie ein tödliches Frösteln auf seine Seele legte.

Gustinec öffnete die schmale Tür ins Freie und betrat zitternd die kleine, ungetrübte Dach-Terrasse. Ein Eisenbafen, an dem ein leerer Vogelbauer hing, ragte aus dem alten, rissigen Gemäuer. Gerade in richtiger Höhe. Gustinec löste seinen Leibriemen, setzte den Vogelbauer vorsichtig zur Erde und blickte festfüßig auf diesen schwarzen Haken, der inmitten uralter Kalkwarzen vielleicht Jahrzehnte lang auf diesen letzten Daseinsweck gebarrt hatte. Er war verrostet und abloßend, ein Schlangenkopf, ein winziges hohlnolles Gefäß.

Gustinec wickelte sein Taschentuch darum. Dann umschloß er ihn mit den Händen und hängte, die Beine emporziehend, das Gewicht seines Körpers probeweise daran. Er hörte aus der Mauer eine traurige Stimme, ein Nieseln von Mörtel. . . ein Krach! Der Haken war aus der Mauer gebrochen. Gustinec fand sich erschrocken auf dem Ziegelboden sitzen. . .

Hinter ihm klangen schlurfende Schritte: der Maler kam in Hemd und Hose in die Tür gewankt, blinzelte mit Augen, die noch nichts erkannt, Gustinec ein Wälchen ins Gesicht. Dann legte er dem am Boden Sitzenden die Hand auf die Schulter und sagte: 'Armer Freund, wirst Dich erkälten hier draußen. Komm herein zum Tee!'

MELANCHOLIE

Küßst Du, Geliebte, mit mir,
Wie süß es ist: Sterben im Waid?
Wenn unter den Fellen die Tiefe
Vom Liede des Baches erhällt.

Fürde des Tals in der Erde
Liegt wie ein lodender Schoß,
Komm, o geliebtes Mädchen,
Und teile mein Loß!

Siehe, wie wartet da unten der Raum:
Singend der Bach, die Buchen schon rot ...
Zweifeln im Leben - gaulender Traum!
Doch Erfüllung ist: Zweifeln im Tod.

Horbert Jacques

DAS ALSO ...

Das also - Das - Das ist euch Leben:
dies unaufhaltsam stete Sterben,
dies keinen Menschen ganz erwerbend,
Keinem das Allerlezte geben?

Liebe? Euch: zahngewordener Haß,
besitzend nicht besitzen, Raub
am Ich und Du. Und wie der Staub
der ab und auf ihn Unterlaß

vor euren Augen wirbelt, nur
erkäufbar wird im Sonnenstrahl,
tanzt in der Liebe eure Qual
auf - ab - und schwindet ohne Spur.

Jens Brand

SOMMERABEND

Kinder gehen glockenläutend,
aus dem Koben grunzt Besagen,
wunderrotte Wolken ragen
gutes Wetter vorbedeutend.

Silbergraue Augen schliefst
Will' um Welle. Still bereitet
sich der See, bis ihn beschreitert
Nacht, die sich bewegt ergießt.

Große Schattenfrauen steigen
von den Hügel, aus den Gründen
und die Himmlichten entzünden
ihrer Lichter treuen Reigen.

J. v. Gumpenberg

A B E N D G A N G

Skizze von Margarete Fischer

Noch wagen die Lichter des kleinen Bahnhofs kaum, über die Koppeln zu sehen, weil das Leuchten hinter Mühle und Dorf sie schicktern macht. Ferne gebettetes Rollen? - - Sie haßet gespannt. Das Gatter glücklich hinter ihr. - War es das zweite? - Eine Gestalt kommt schwarz den Pfad heran. - „Noch Zeit, Fräulein.“

„Wie spät genau? - Gott sei Dank.“
Es hängt im übrigen nichts davon ab. Wenn der Brief morgen abginge, war nichts verloren. Aber sie fliegt trotzdem - diesen Gang durch die dämmenden Koppeln nach frohenleidendem Tag zum Auge, der ihn zu ihm bringt, rasch, so rasch als möglich, den Brief, der in ihren Händen singt, jubelnd in die Zukunft steigt wie die Lerche in den Himmel.

Noch Zeit. - Ihre Sinne gewinnnen Raum für die glücklichste Stunde des Dorfes. - Hinter den Schienen sieht sie fest schon Menschen stehen, ohne Ungebuld, ohne Bewegung, in freundlichem Besagen halbwaag wie die Lichter der Station.

Nun ist sie drüben. Wo ist der Mann, der Beamte? - Ja, er wird den Brief mitgeben. Er lächelt. - Nun ist alles gut. Was noch vom Tage bleibt, ist Ruhe und Freude.

Rurück durch die Koppeln. Hinter ihr das Leuchten, das sich selbst verzehrt. Vor ihr Dämmern.

Rühle breitet graueude Tächer dem Schritt des Mondes, der den Fuß auf ferne Knies setzt, dort an der letzten Hügelwelle.

Esben hängt an der dunklen Wimper der drei Tannen über dem Tale. Noch scheinen seine Felder gelbliche Seen durch das Grau vor ihrem Trit. Dort schwankt es aus sinkender Finsternis: Dunkel gespannte sanfte Bogen weidender Pferde. Wie sie sie liebt, edel geworfene schweigende Anmut weidender Pferde. - Und Wolken hängen über den Heiden wie Gesohmede. - Glückseligkeit! Womit verdiente sie das? Dort rollt es in der Ferne auf. - näher. - Ihr Zug. - Er sieht - nimmt ihren Brief mit, und langsam schwillt es wieder ab, verlautet in der Ferne.

Dunkler ihr Pfad. Liebe wirft Sterne aus jedem Bromberggesträuch. - Der Mond verschwindet hinter Bäumen am Wege. Wenn sie sich öffnen, straßt das Feld die letzten Hügel binan, mit Knies verbrämt wie dunklen Borden. Jetzt schliefst die Wand sich, und sie ist eingeperrt in finstre Kammern. Liebe weitet die Engen zu Feldern des Knies.

Womit verdiente sie denn das? - Sie war nicht immer gut und manchmal schlecht - heftig und ungeduldig gegen Menschen, die sie liebten.

Und rüchlichlos - damals und dann. - -

Wenn aber Kampf und Leiden Lohn verdienen? - - Sie hat gegungert auch zu Zeiten - - dort in der Großstadtwüste - -

Wie unsahbar das Schwarz um sie. - Vor ihr schwankt Finsternis in dunklen Möglichkeiten. - -

Dort in der großen Stadt - im Clendsviertel. - - es wird ihr plötzlich heiß - ja, sie tat manchmal schlecht, nichts aber frist wie dies an ihrer Seele - Scham äßt in ihr Veracht - Feigheit! - - Die Dunkelheit spilt es heraus.

Jene Dirne mit roten Höhlen in den Wangen - der Kock in Franzen um die Füße schlagend - die Augen rot umsäudet - -

Jetzt kommt der Hohlweg. Hintern Gatter regt sich's. - - Nichts - Fern droht Gebrüll der Kühe. - -

Das war in jenem Garten Berlin-Nord. Die Leute trugen ihre Suppenteller aus der Volkstüche in feinen Park von Tischen und von Stühlen.

„Vornehm - Die, er mit Messer und mit Gabel.“
Sie wußte damals trotzdem schon, was Hunger ist.

Der Mond blüht durch die Blätterwand. Vor ihren Füßen springt es auf. Sie tritt auf Weiches. - Mein Gott, nur weiter! Willst du daran vorüber? - Das Dunkel schluckt es doch nicht wieder ein.

Die Dirne von den elendesten. - Halbwichsige Burtschen - fable Gesichter - hämische Stimmen um sie. Sie hat sie um drei Groschen angegangen - zu einem Teller Suppe. - Ja, um drei Groschen, hörst du? - - Sie antworten mit zotigem Hohm. Sie aber fordert wieder, obenhin. Sie zerrn, wie man einen Hund reißt - sie spielen wie die Kage mit der Maus. Das Weib wehrt sich, wegwerfend, verächtlich abgebrüht und zotig ebenfals. Fieber droht im Rot der Wangen atemwogend - glänzt aus den Augen. - Es streckt die Hand hin - um die geschürzten Lippen nagt der Hunger - zuck er. - Unter der Maße bebt der Vulkan vor seinem Ausbruch. - Wie ein unmettelles Tier ist sie, das um sich schlägt mit der dünnen Waffe ihrer fadenheingigen Verzachtung

- Die Wolkten, die den Mond gefangen, öffnen sich, spielen mit ihm, schliefen sich finster. - Nur weiter - weiter - Sie kann das Bild nicht mehr ertragen.

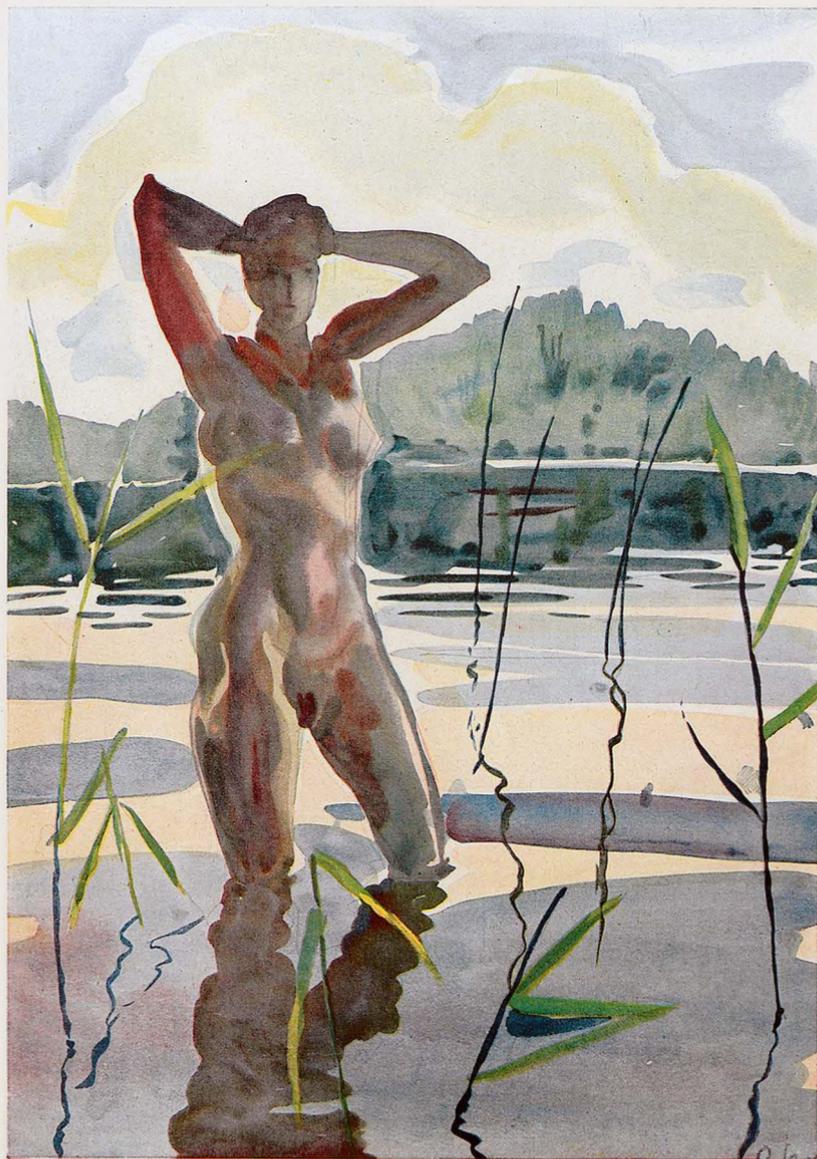
Die wenigen armen Leute an den Tischen sehen stumpf auf jene Gruppe, mit halbem Lächeln tot Neugier. - Aber sie? Was ist sie? - Mein Gott, das letzte Ende ist so weit. - Der Laubengang erdrückt sie. -

Sie aber blüht nicht hin. Ihr Iß, sie hört von einem der drei Durfschen sagen: „Das Fräulein dort. -“ Sie blüht nicht hin, aus Cauberfeld, aus Efel - Sie gibt dem Weibe die drei Groschen nicht - steht auf und geht. - Die Finsternis padt sie mit Rosenkranzen. Jetzt kommt der See. Es wogt in schwarzen Massen an dem Ufer. Wo blieb der Mond? Das Licht? Das Licht aus den Sträuchern?

Ich gab dem Weibe die drei Groschen nicht. Sie läßt, als wenn die Nacht sie würgte. - Und wußte damals schon, was Hunger ist - Schwarztiefe Gestalt in ihrem Rücken. - Unformiges Antlitz greift mit dunklen Höhlen über sie hinaus. - Um ihre Füße schliefst es - düre Lumpen raufeln. -

Ihr Drie! Warum sieht sie das Haus noch nicht? - Ein Wind hat sich vom Ufer losgemacht. - Ich gab dem Weibe die drei Groschen nicht. - Und Lieb hat mich unlesüchtet. -

Die Nacht löst essen - Ich gab dem Weibe die drei Groschen nicht! - - Gott, laß es uns nicht - Vot, laß es nicht ihn entgelten! - Ich will - Da ist das Haus. - Sie stürzt hinauf - sie sinkt in ihrer Kammer auf dem Boden. - - Ich gab dem Weibe die drei Groschen nicht.



Im Weiher

R. Hofner



Herrn Dr. Rieth zur freundl. Erinnerung, 1911. Gustav Pfeiffer-Kohst.

ALS DAS LICHT VERLOSCH...

saß nicht etwa die gertenschlanke Oly auf den Divan des Barons, wie der mit Kinoperspektive begabte Mensch nach der Lektüre dieser kitzigen Überschrift vermuten möchte, sondern (weit harmloser) hielten die Gäste der Deutschen Eiche mit verblüfften Gesichtern in die plötzlich entstandene Dunkelheit.

„Verfluchte Kommunistenbande!“ gewann der Arzt zuerst die Fassung wieder. „Natürlich: Da haben die Herren Arbeiter wieder ein Ultimatum von 10 Minuten gestellt und dann kurzhand den Laden zugemacht. Bums. Die 100000 anderen mögen zusehen, wo sie Licht herkriegen. Das hätte vor der Revolution mal passieren sollen! Na; aber es ist schon recht so! Vielleicht erwacht der dumme Bürger allmählich!“

„Die Kommunisten, die Kommunisten...“ brummelte ein Bass dazwischen. „Mit Kommunisten hat das garnischt zu tun. Der Arbeiter ist eben bloß nicht mehr der getreue Wurm. Der krümmt sich jetzt. Ich möchte nur, daß es auch alle so merken, wenn wir Glaser den Tarifkampf führen.“ Auf seine Stimme legte sich ein Schmelz von Sehnsucht.

„Am Ende ist im Werk nur eine Störung eingetreten“, ignorierte der Ingenieur vornehm die beiden Meinungen. „Die von den meisten Elektrizitätswerken jetzt noch gebrauchten Dynamos haben eine den Erzeugungscharakter der neuesten Zeit gegenüber unvorteilhafte Konstruktion.

Ich sehe mich schon lange für einen Typ ein, der...“ – Fröh, der Kellner, unterbrach mit aller Sungenkraft und Schrie: „Wachstergen! Wachstergen!“ in die Küche und hatte nur den einen Gedanken: daß feiner mit jetzt durchbrennt. – In einer Ecke drückte ein Student fein Liebchen fest an sich und zuckte einen Knix von ihren Lippen.

Die dunklen Konturen des dicken Vitres hoben sich in der Dunkelheit immerhin noch ab. „Joseph!“ schrie er „Joseph! Sehen Sie doch einmal an der Leitung nach. Hoffentlich ist nicht unsere Schaltung defekt. Mein Gott! Ich habe erst vor kurzem 120 Mark Reparaturkosten bezahlt.“ Vierlingseel, der Kaufmann, schnalzte hoffnungsvoll die Zunge: „Donnerwetter! Ich habe noch einen Pfosten Kerzen im Keller liegen! Donnerwetter, wenn jetzt Konjunktur würde!“ Ein Paletotmarder entwehte inzwischen mit dem schönsten Pelz, der gerade zu greifen war.

Als das Licht verlösch, zankte einer seinen Ortum auf die Republik sich von der Seele herunter, ein anderer freute sich der erlungenen Machtposition des Arbeiters. Der Kellner sorgte um die Beche, der Wirt um neue Unkosten, ein Bäckerin mußte die seltsame Dunkelheit. Ein Kaufmann und ein Paletotmarder dachten an ihr Geschäft. Streif, Ausperrung, Werdefest, örtlicher Kurzschluß; nur dies gilt eben: die Situation zu begreifen.

Hans Bauer

FUSSBALL

(NEBST ABART UND AUSARTUNG)

Text von Hans Böttcher. — Zeichnungen von Arpad Schmitzhammer †



Ich kenne wen, der litt auiat
In Fußballwahn und Fußballwut.
Sowie er einen Gegenstand
In Kugelform und ähnlisch fand,



So trat er zu und stieß mit Kraft
Ihn in die bunte Nachbarchaft.
Ob es ein Schwalbennest ein Tegel,
Ein Käse, Globus oder Zegel,



Ein Krug, ein Schmutzwerk am Altar,
Ein Kegelball, ein Kissen war,
Und wem der Gegenstand gehörte,
Das war etwas, was ihn nicht störte.

Bald trieb er eine Schweineblase,
Bald steife Hüte durch die Straße.
Dann wieder mit geübtem Schwung
Stieß er den Fuß in Pferdeburg.

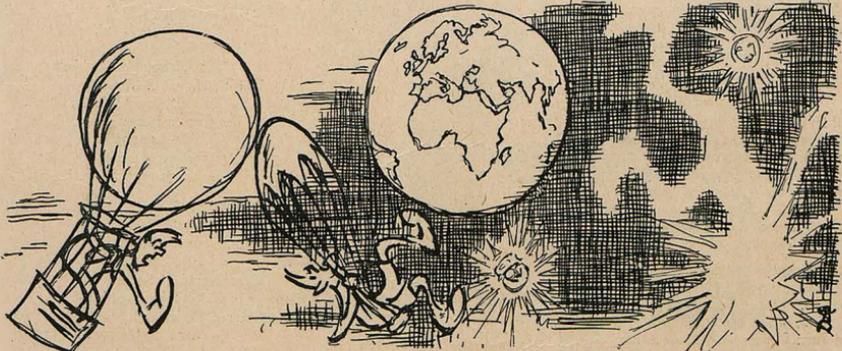


Kein Abwehrmittel wollte nügen,
Nicht Stachelbradt in Stiefelspizen,
Noch Puffer, außen angebracht.
Er siegte immer, O zu 8.

Erfreut durch seine wilden Stöße,
Ob man ihm nie Kartoffelsöße,
Was beim Gemüsemarkt geschah,
Kommt einer Schlacht bei Leipzig nah.

Da schwirren Apfel, Apfelsinen
Durch's Publikum wie wilde Bienen.
Da sah man Blutorangen, Zwetschen
In blassen Wangen sich zerquetschen.

Das Eigelb überzog die Leiber,
Ein Fischfjord platzte zwischen Weiber.
Kartoffeln spritzten und Zitronen,
Man duftete sich vor den Melonen.



Er schloß auf folgend Kriebelschüsse,
In die Kofolknüsse,
Was getan,
zum Oröhenwahn.

Schon schäkend mit der U-Bootkämme,
Besann er sich auf die Lamine,
Doch als pompöser Fußballstößer,
Zand er die Erde noch viel größer.

Er rang mit mangesel Problemsen,
Zunächst: Wiefollman Anlaufnehmen.
Dann schiffte er von dem Balkon
Sich ein in einen Luftballon.

Und blies von da an in der Luft,
Verhollten. — Hat sich selbst verpufft.
Ich warne euch, ihr Brüder Jahn's,
Vor dem Verbrauch des Fußballwahn's.

Der Bruder

Gottseidant, mit einem Staat hienieden
 — lange hat's gedauert! —
 schlossen wir nun wirklich einmal Frieden.
 Gleichen Fußes will er uns behandeln,
 — messigbegünstigt dürfen
 wir (in alten Sachen) mit ihm handeln.
 Keine Feindschaft mehr uns nachzutragen,
 wurde laut beschworen;
 wir sind beide — Brüder (sozusagen).
 Zwillingbrüder, kaum zu unterscheiden.
 Feierlich versprochen
 wir, um nichts einander zu beneiden,
 nichts vorauszubehalten vor dem Bruder
 in der groß'n Gewisshheit:
 wir sind alle beide — arme Luder.
 Uns sitzt die Entent' auf dem Genieße,
 und der Andre leidet
 hängt an einem nicht viel besseren Stricke;
 Hat wie wir kein Recht und keine Waffen,
 ist zum allgemeinen
 Ausgeworteworden nur geschaffen.
 Denn die ersten, die so lieb gewesen,
 mit uns wirklich Frieden
 abzuschließen, — waren die Chinesen!
 a. o. z.

Der Beamte addiert

Und als ich auf das Postamt stampte,
 Mir eine Marke zu erretten,
 Addierte grade der Beampte
 Mal wieder seine Bogenfetten.
 So stand ich denn, zum Schalter lugend,
 Bis sich die müden Beine bogen,
 Denn die Verduld ist eine Tugend,
 Und ich bin äußerst gut erzogen.
 Es kamen Männlein, kamen Frauen,
 Nach Marken ebenfalls begierig.
 Sacht fing mein Haar an zu ergauern,
 Addieren scheint mitunter schwierig.
 Ein Ungeduld'ger klopf' und stampte
 An's Fenster, sich die Zeit zu kürzen —
 Da wurde irr der Herr Beampte,
 Ja nun, man soll nichts überstürzen!
 Weil ich schon öfters dagewesen,
 Ein Buch ich aus der Tasche krampte.
 Drei Bände hat' ich ausgelesen,
 — Noch immer rechnet der Beampte.
 Die Menge wuchs bis zur Fassade,
 Indeß der Schweiß in Strömen dampfte,
 Großmutter ward ein Säugling grade,
 Und es addierte der Beampte.
 Und toller wurde das Gewimmel,
 Und manden Duitseher konnt' ich hören,
 Moos wuchs am Schalterglas und Schimmel,
 Nichts kann den Rechenkünster stören.
 Den Herrn Beampten, heiß unvorworen,
 Ihn rührt kein Fluchen, kein Bewimmer,
 Und wenn der Gute nicht gestorben,
 Dann lebt er und addiert noch immer ...

Karlchen

Glückliches Missouri!

O Missouri, o Missouri,
 Gar Beglückendes erfuhr i
 Aus dem Zeitungsblatt verschmilt:
 Dorten darf, sich zu verteidigen,
 Einmal man die Maid beleidigen,
 Die im Telephonamt sitzt.

Sei sie himmlisch, gleich der Houri,
 Selbst im schönen Land Missouri
 Wird der mildste Sänftling scharf,
 Wird er ewig falsch verbündelt,
 Darum scheint es wohlbe gründelt,
 Daß er ein mal grob sein darf!

O Missouri, o Missouri,
 Jauchzen möcht' in Moll und Dur i,
 Daß so menschlich denkt dein Staat!
 Denn wie oft leg' auf Tortur i,
 Und wie oft rauf' die Kratur i
 An dem Fernsprechapparat!

Einem Fluch bin auf der Spur i,
 Wie er selbst im Land Missouri
 Nie gehoben aus der Tauf'.
 Einen Fluch zum Balkenbiegen,
 Daß die Läufe Läufe kriegen,
 — Und den Fluch heb' ich mir auf!

Heb' ihn auf, bis daß erfuhr' i:
 Fluch bei uns, wie in Missouri,
 Darf man ein mal . . . sapement!
 Oh, wie freut mich schon die Stunde!
 — Holde Fernsprech-Kuntigunde,
 Mach' bereits dein Testament!

Bim



Arbitrer elegantiarum

„Dö Kraft alloo macht' s nimma bei die Weibaaleit,
 heit muacht a Elegangs ham, mei Liaba,
 host' g'heart!“

Schritt für Schritt

Im Prozeß um den dritten Bismarckband
 hat die Zensurungsinstanz ihr Urteil gefällt, ein
 Urteil, das über jedes Urteil erhaben ist: die
 umstrittenen Briefe dürfen veröffentlicht werden,
 aber als Ganzes bleibt der Band ver-
 boten.

Verzage nicht, Cotta'scher Verlag, nun ist es
 klar, welchen Weg du einzuschlagen hast; du
 mußt jetzt zunächst die Erlaubnis zur Ver-
 öffentlichung sämtlicher in dem Werk enthal-
 tener 3-Punkte erkämpfen. Hast du dies er-
 reicht, so er-prozeßierst du dir die Freigabe der
 Satzzeichen und sie.

Dann kommt ein Prozeß um die häufigsten
 Worte wie „und“, „daß“, „nicht“, „oder“.
 Und so wirst du im Laufe der Jahrhunderte
 den ganzen Band freitragen!

Vivat stultitia, pereat mundus! karlchen

*

Ham S' so was schon g'hört?

Die Deut' und die Kinder san unterernährt
 I'weg'n der Teuerung, der groß'n
 Und die boartsch'n Viechhandl=
 Klefungsgegnoss'n

— Mit Regierungspatent! —
 Krieg'n tausendfünfhundert
 Prozent Dividend'
 Ne b'n an Schiaberberdienst
 Und an Stuckprämien'g'winst!

Ham S' kopiert, was i sag' ?
 Uns trifft alle Tag

A floan're Bortion,
 — Denn der Preis muach in d' Höh'
 Für'n Herrn Raibibaron
 Sei Wülla am See!

S' lehte Leintuach werd' drangeb'n,
 Daß i 's Quatta derschwing'

— O Frau Braun brauch' brillantene
 Schwartschlring!

Und ihr Automobit,
 Dös kost' glei so vut,

Wie die Blechbüch's'nmadin
 Mit Bleamin und Madin,
 Mit Wüldin und Jedlin
 An die Hülfsstäg' badebin,

— Um damit ma Davo
 Den Aufschlag zahln ko,

Wo der Viechhandl macht,
 Daß er ja net verkracht!!

Ohni G'schpaf, ohni Scherz:
 Mei goldenes Herz

Dös tuat nimma mit,
 Bal die Wuchaprofit

Dene freundlich'n Herrn
 Net abhpfing' wer'n!

Und mei Staatsideal,
 — Wein Truff' noma! —

Dös werd in dem Fall
 Ganz a linksradikal-

Knallbreinrotzinnob's!
 — Dös gibst fei! S. "



Asbach & Co., Weinbrennerei
Rüdesheim a. Rh.

Marion

Von Richard Kief

Marion tanzt im Zimmer herum.

„Vatel, ich bin der Engel und Du der liebe Gott. Fang mich doch, lieber Gott!“

„Da hab ich Dich, Du willst der Engel Dul!“

„Lieber Gott, jetzt mußt Du mir auch Schokolade geben. Weil Du doch der liebe Gott bist.“

„Erst sag mir, wen Du am liebsten auf der Welt hast?“

„Die Käti (das ist ihr Kindermädchen) und den Julius (das ist ihr Elefant) und den Wauwau und den Herrn Jesus und den Vatel und die Mutter und die Metzgerin von Hubers (die wohnen über uns).“

Marion bekommt ein Stückchen Schokolade. Sie schmeckt und schnabuliert und ihr Kleidchen wird braun. Auf der weißen Schürze sind alle fünf Kleinstmädchinger abgebildet. Alle fünf Kleinstmädchingschokoladensfinger.

„Vatel (Sie hat den lieben Gott jetzt vergessen), gib mir noch ein bißchen gelb... Du gibst mir schon!“

„Nein,“ sagt der Vatel, „Ein dreijähriges Kindel darf nicht so viel Schokolade essen.“



MYSTIKUM

PARFUM

Jeur jeunes dezantes Parfum Voll, schwer und charakteristisch

Die Originalfläschchen zu Mark 60.-, 100.-, 175.- sind überall erhältlich

Mystikum Puder	Mk. 25.-
Mystikum Toilettenpulver	Mk. 7.50
Mystikum Toilettenwasser	Mk. 75.-
Mystikum Haarseife	Mk. 50.-
Mystikum Kissen	Mk. 10.25

Parfumerie Scherck
Fabrik: Berlin, Ritterstraße Nr. 75/74

„Aber . . . wenn ich mal groß bin, dann krieg ich viel Schokolade?“

„So viel wie Du willst!“

„So viel wie ein Haus?“

„Wie in ein Haus hinein-geht!“

„So viel wie die Muhme Eisweib im Bilderbuch?“

„Die Muhme Eisweib hat zwar keine Schokolade und groß ist sie auch nicht. Aber ich sage doch „Jawohl! Und noch viel mehr.“

Marion denkt nach:

„Du, Vatel . . . wenn ich mal groß bin und Du dann wieder klein . . . dann werde ich Dir immer so viel Lade geben, wie Du haben willst . . .“

Marion sitzt auf dem Sofa und denkt nach.

„Mud, soll ein Kind, ein so großes Kind wie Du . . . soll ein Kind von über drei Jahren noch am Daumen lutschen?“

„Ich hab ja gar nicht nur . . . der Daumen ist so böse . . . der sagt immer: du sollst mich lutschen und dann springt er von selber ins Munde!“

„Marion . . . ich lasse Deinem Daumen sagen, wenn er noch mal ins Munde springt, dann nimmt der Vatel die Flasche mit“

JUNGHANS



ACHTEN SIE AUF DIE STERNMARKE

TASCHENWANDSTANDWERKER

UHREN

unübertroffen an Zuverlässigkeit

VERKAUF NUR DURCH UHRMACHER

Hausenstein:

Der nackte Mensch

Bücher der Liebe

Prophete orakel. u. Leidenschaft

mit 152 Abbildungen VII. 15.80. Buchpreis ab 1.00.-, Stuttgart 33, Schloßstraße 57. B.

B. & S. Kötter, München 6, Baltharstr. 10

Neuheit! Neuheit!

Edle Nacktheit

Band I, II und III je 20 photographische Aufnahmen weiblicher Körper nach der Natur von Lotte Derrlich.

Ausgabe 1: Auf feinem Kunstbrütpapier gedruckt und in kunstvollstem Einband per Band Mk. 20.-

Ausgabe 2: Auf feinem Chromopapier gedruckt und in Größe gegeben per Band Mk. 25.-

Die vorliegenden äußerst gefühlsvoll und vornehm ausgeführten Bände enthalten 20 Künstler, wertvolle Naturaufnahmen weiblich. Körper, die sich durch ihre Schönheit, Vollkommenheit auszeichnen. Jedes der 24 Bilder ist ein Kunstwerk von edelster Wirkung.

— Das Werk ist eine wertvolle Gabe an Künstler u. Kunstfreunde, an jeden Gebildeten überhaupt, denn es soll beitragen zur kultivierten Zier- und Bildung eines natürlichen menschlichen Geschlechtsgefühls. — Der Versand erfolgt gegen Voranbahnung oder Zurechnung des Betrages. Für Zurechnung des Betrages wird 20% — pro Band berechnet.

Verlag Aurora (Kurt Marlin)
Weinböhlle bei Dresden.

Für Bilderfreunde!

Ein großer Teil der von der „Jugend“ alljährlich veröffentlichten Werke zeitgenössischer Künstler erscheint bekanntlich als Kunstbände, die einfach gerahmt den herrlichsten neuzeitlichen Wandschmuck abgeben. Im Laufe der Zeit ist auf diese Weise die reichhaltigste Künstler-Sammlung entstanden, die einige tausend verschiedene Nummern umfasst und in welcher für jeden Geschmack Hoffentlich sich vorfindet. Besonders interessant über die Künstler-Sammlung der „Jugend“ ist der kürzlich erschienene Katalog der fackigen Künstler aus der Münchener „Jugend“, der insolge seines reichen Bildermaterials das unterhaltendste Bilderbuch über zeitgenössische Kunst ist. Dieser Katalog ist verteilt in über 8000 Exemplaren verbreitet, wodurch seine Beliebtheit erwiesen ist. Er kostet in den Buch- u. Kunsthandlungen Mk. 15.-, der Verlag der „Jugend“, München, Leingasse 1, sendet unmittelbar gegen Voreinsendung von Mark 15.20.

Rückfurr-Liköre

Steffin 2

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Entfettungstabletten

38 75 150 300 Stück.
12. - 22. - 42. - 80. - Mark
Vollkommen unschädlich. Prospekt
irel. Apotheke Laurenstein Ver-
sied. Spremberg L. 36.

Schriftstellern

bietet bekannte Verlagsbuchhandlung Ober-
legenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeit.
in Buchform. Anträge unter Nr. 10 an
Hilfswörterbuchverlag Dr. H. O. Leipzig.

der bitteren Döfengalle und
schmiert den Daumen damit
voll."

Marion sitzt oft auf dem Sofa.
Und — denkt oft nach. Und der
Daumen ... Ihr könnt Euch
gar nicht denken, wie ungezogen
der ist.

Huh, ist die Döfengalle bitter!
Und der Vatel hat eine große
Flasche davon ... so groß wie
das Tintenfaß im Strowelpeter.

Und eines Tages nimmt der
Vatel die Flasche unter den Arm.
Er kann sie kaum tragen. Aber
er trägt sie doch und stellt sie
vor Marion hin. „Nun kriegt
der böse Daumen Döfengalle
zu kosten“, sagt der Vatel und
nimmt den Korken von der
Flasche.

„Der Daumen ist gleich
artig. Wirklich ... er braucht
keine Döfengalle.“ Marion ist
ganz blaß geworden. Döfen-



COLD CREAM

SCHERK

Fetteicher Nachtcreme gegen
trockene und spröde Haut.
Für Sportsleute. Gegen
Sonnenbrand und Witterungs-
einflüsse. Idealer Massäge-
creme. Zur Körperpflege
nach dem Bade. Nach dem
Kafieren. Zur Baby-Pflege.

Die Originaltöpfe zu
Mark 15.-, 30.-, 55.-
sind überall erhältlich.

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin SW 68
Ritterstraße 73 - 74

Siphaool



Zahnsteinlösende
überfettete
**ZAHN-
PASTA**

Chem. Labor.
CO. LI.
DRES DEN A

galle! Das muß ja ganz was
Böses sein! Und weil sie so
erschrocken ist, muß der Daumen
sie trösten. Glumpsch! Schon
sitzt er wieder in dem kleinen
roten Munde! Der böse Dau-
men!! Nun erweist ihn die Rache.
Marion schreit und jammert,
und sie verspricht, aber der Vatel
ist unerbittlich und beschmiert
den Daumen mit Döfengalle.

Da schreit die kleine Marion
und streckt alle Finger weit von
sich. Der Vatel aber nimmt
seine Flasche und hebt sie auf.
Neben die Rute stellt er sie. Die
beiden gehören ja zusammen.

Marion aber hört auf zu
schreien. Denn sie ist schon ge-
schelt genug, um zu wissen, daß
Jammern ein Publikum braucht.
Sie besieht sich den Daumen.
Ganz braun ist der. Wie Lade.
Lade? Sie gewinnt zu dem Dau-
men ein innigeres Verhältnis.

Weinbrand

rein - alt -

BADO

deutsch





WEINBRENNEREI:

F. BAUMGARTNER-DÖSSENBACH · Hoflieferant · SÄCKINGEN a/RH.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Die Ohngengalle beginnt, ihre Schreden zu verlieren. Sie riecht auch wirklich gar nicht so übel. Marion hält sich den Daumen unter das kleine, freche Stüppnäschen. Und dann ... ein bisschen tiefer. Br, das ist aber bitter. Ein ganz klein wenig will sie probieren, wie Ohngengalle schmeckt. So wie sie es damals gemacht hat, als der Vater ihr Salz auf den Finger geschmiert. Ein ganz ... ganz ... ganz klein wenig. Und der Daumen, der böse, beschmierte Daumen wandert zwischen die kleinen Lippen, mitten ins Munde hinein.

Der Vater kommt wieder. „Aber Muech!“
 Marion ist selig auf dem Sofa und lüftet Daumen. Luftet Ohngengalle, die böse, bittere Ohngengalle ...
 „Ohngengalle ist fetigt, Vater!“, sagt Marion und sie lacht. „Nun muß der arme Vater seine ganze Ohngengalle allein trinken ...“

Liebe Jugend

Die Elektrische ist gedrängt voll — so voll, daß sich die Menschen tatsächlich auf den Füßen stein und niemand umfallen kann, weil jeder gegen den an-



Mystikum Taschenpuder

Mystikum Taschenpuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, beim Sport zu überdecken, um sie matt u. zart zu machen. Der feine Mystikumdust hat auf der Haut, Mystikum-Taschenpuder wird in 10 verschied. Farbtönen, die sich der Haarfarbe anpassen, hergestellt. Handlich: Doße mit Quelfe Mk. 7.50
 Mystikum Pulver ist äußerst fein verarbeitet, unauffällig Mk. 25.—
 Mystikum Talkumpuder, kühlender Körper- und Maßgepuder Mk. 15.—
 Mystikum Badekristalle parfümieren Wasch- und Badeswasser Mk. 55.—
 Altes Lavendel-Wasser, ein frischer feiner Duft Mk. 40.—
 Gesichtswasser Scherk, entfettet und reinigt die Gesichtshaut Mk. 25.—

Parfumerie Scherk, Fabrik Berlin, Ritterstrasse 73/74
 Die Fabrikate sind überall erhältlich



BÖSSENROTH TEMPER-PRÄSTEL



UNI-OBER. F. WILD

Vereinigten Farben- & Lack-Fabriken

München W. 12.

Allein. Hersteller, Vereinigte Farben- u. Lackfabriken vorm. Finster & Melsner, München W 12. En-gros-Vertrieb für Deutsch-Oesterreich: Josef Sommer, Wien, I. Am Hof, Drahtgasse 3.

Schütdierneheit

gerlin, Schmungen ist ein erst. Gießen und im Berkehr mit Menschen. Derlangem Sie Droßelt, — Antipropoß-Berlag, Wölg. 2. Orten am Oberrhein.

rer. pol. **Dr. Bock**
 Vorber, B.-Wilmersdorf, Malnzer10.
 *Auf 17 Univ. kein Misserfolg.
 Ferienkursus ab 15. August



SONDERBAR

Ist, daß der neurlige Poppacc-Crem sich wie Radgummil von der Haut abreißt. Er beseitigt jeden Hautganz und alle Unreinheiten. Poppacc-Creme M. 15.—
 Ebce-Schilpaste M. 50.—
 Amollin gegen Milseer, Unreinheiten M. 20.—

Proben und Prospekte kostenfrei.

FRAU ELISE BOK 2. H.
 BERLIN-CHARLOTTENBURG 10, KANTYTTASTRA 110

Lesen Sie

ERNT

Die beste Zweiwöchenschrift für nur 10 Mk. vierteljährlich. Durch jede Postanstalt bestichbar. Über 1000 Mitarbeiter! Olanz. Anerkennungen. Verlag: Rodolstadt (Thür).



HEILIGER

Heber, Grippe, Katarrh, Anseickung, Dr. v. Borosini's Saure-Taschen-Inhalator „Respiro“ sich, Wilkung, (Sänger, Refener), 16.50 M. Nahnahme. Prospekt durch Respiro-Verband O. May, Chemnitz, Zachop, Str. 145.



Studenten-

Arbeits-Fabrik Carl Roth, Würzburg W4 Erstes und grösstes Fachgeschicht auf diesem Gebiete. Preisbuch post-u. kostenfrei.



Teilzahlung

Uhren, Photo-Artikel, Musik-Instrumente und Schmuckwaren Bücher

Kataloge umsonst u. portofrei liefern

Jonass & Co., Berlin A 307
 Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Schicksals- deutung

Senden Sie Ihren Namen u. Geburtsdatum ein, Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Reigebir in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit, Liebes- und Eheleben! Genesuisse, astrologische Auswertung. Von unschätzbarem Wert für Ihr ganzes, ferneres Leben

Preis M. 10.—, Nachn. M. 155

Astrol. Büro H. Bruns
 Berlin-Schöneberg A 48.

Freunden spannender Lektüre empfehlen wir:

PHYSIOGNOMIEN DES TODES

NOVELLEN VON AMBROSE BIERCE

Aus dem Amerikanischen übertragen v. T. Noah u. Dr. Poeschel. Umschlagzeichnung v. O. A. Hirth. 15 1/2 Bogen Umfang. Preis gebefelt 16 Mark, in Künstlerleiband 22 Mark. Ambrose Bierce ist Heimatland hat ihm noch nicht den Ehrenplatz eingeräumt, den seine große, eigenartige Begabung verdient hat. Bei seinen Lebzeiten wurde sein Ruf in weiteren Kreisen nur von einem dem andern ins Ohr geflüstert und sozusagen unterirdisch verbreitet; jetzt, wo man ihn toll glaubt, bestatlet sich sein Ruhm nach und nach in bestimmte Gestalt. Ambrose Bierce wurde 1842 in Ohio geboren. Während des Bürgerkriegs diente er als Pionieroffizier auf der Seite der Union. Seine Erfahrungen und Beobachtungen in diesem epischen Kriege trugen viele Jahre später Frucht in der Sammlung kurzer Erzählungen, die unter obigem Titel so ersten Male dem deutschen Publikum dargeboten wird. Zu beziehen durch den Buchhandel

oder direkt

GEORG HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1



HAUTANA

Büstenhalter aus elastischem Trikotgewebe
DIREKT AUF DER HAUT

*
Für
die Frau
im Beruf
eine
Erleichterung
*

Nur echt mit den
Hautana Etiketten

BEZUGSNACHWEIS DURCH:
MECH-TRIKOTWEBEREI STUTTGART LUDW. MAIER & Co BÖBLINGEN,
und S. LINDAUER & Co KORSETTFABRIK, CANNSTATT.

Stuttgarter Neues Tagblatt

Die bedeutendste
Zeitung
Württembergs
Täglich
zwei Ausgaben

Kaliflora die gute Zahnpasta



Bei Korpulenz Fettleibigkeit

sind Dr. Haslwanter's geistl.
Entfettungs-Tabletten
ein vollkommen unschädliches und
erfolgreiches Mittel ohne Einhalten
einer Diät. Keine Schilddrüse.
Kein Abführmittel.

100 400 600 Stück

16.50 60.- 90.- Mk.
Ausfuhr, Broschüre gratis!
Elefant-Apotheke, Berlin 171,
Leipziger Strasse 74, Dönhofsplatz.

Das Sexualleben

unserer Zeit in seinen Beziehungen
zur modernen Kultur von Dr. med.
Iwan Bloch. 76. Taus. Lex.-Format.
825 S. Preis geb. Mk. 27.-, gebund.
Mk. 32.40 (Porto Mk. 4.-). Das vollst.
Nachschlagewerk über das menschl.
Geschlechtsleben! Zu bez. v. Verlag Louis
Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

Die verkannten „Heiligen Drei Könige“

Ein wahres Gesichtschen

In vielen Gegenden unseres engeren Vaterlandes sieht
man auf dem Lande an den Querbalken über den Stall-
türen noch die Inschrift „K + M + B“, die Anfangsbuch-
staben von „Kaspar, Melchior, Balthasar“, zum Schutze
gegen Seuchen angebracht.

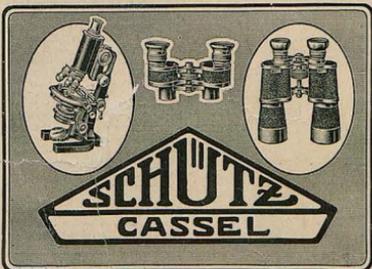
Kürzlich durchzog eine Sommerfrischlerfamilie unser Dör-
lein und ein kleiner wibgeigerer Junge rief: „Papa, was
heißt denn eigentlich da überall an den Ställen der **KMB?**“,
worauf das Familienoberhaupt sich in die Brust warf und
würdevoll erklärte: „Nu Willi, du Döskopp, wat anders
soll det woll bedeuten als Käse, Milch, Butter?“

Der Varietébans

„JUGEND“-POSTKARTEN
DIE BESTEN KÜNSTLERKARTEN
ÜBERALL ZU HABEN



Gebr. Mauritz, Uerdingen 9/Rh.
gegr. 1776



Das gute alte
Haarmittel
Georg Dralle, Hamburg.

Dralle's
balsamische
Birkenseife

Stück M. 1.50

Dr. Dralle's Birkenwasser M. 15.- und M. 25.-

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Die Parabel vom Urlaub

Nun geschah es, daß ich einst in einer Stadt wohnte und daß ich, wenn die Arbeit all der Wochen schwer gewesen war, zur Sommerzeit auf Urlaub ging. Und daß ich in den Hügeln von Vermont öfter eine Kutsche besitzte, deren Lenker ein Mann von Erfahrung war. Und daß er oft zu mir sprach und jedes Jahr die gleiche feine Klage vor mir herwählte:

„Sieh, du kommst auf Urlaub hieher und bist doch ein Mann, der nicht schwer arbeitet, denn du bist weder ein Weber, noch sammelst du Heu für die Scheuer. Und so einer wie du, ich in der guten, schönen Sommerzeit die meisten von denen, die meine Kutsche besteigen. Ich aber sitze jahrein, jahraus, es sei nach oder trocken, heiß oder kalt, auf diesem verdammten alten Kasten und hab' seit vierzig Jahren keinen Urlaub gehabt!“

Nun als ich diese Rede einige Male gehört hatte, schrieb ich an den Verwalter dieser Strecke und sagte ihm:

„Siehe, dieser Wagenlenker deiner Gesellschaft hat lange Zeit Dienst getan und niemals einen

Creme Mouson



ist das sicherste, vollkommenste Mittel zur Erlangung und Erhaltung einer klaren, ebenmäßigen Haut. Die überaus schnelle und intensive Wirkung ist geradezu augenfällig, während die diskrete Parfümierung einen flüchtigen, scharf abgestimmten Duftbauch hinterläßt.

Alleinige Fabrikanten:
J. G. Mouson & Co. Frankfurt a. M.

In Tuben M. 3.50, M. 5.- und M. 9.-. In Dosen M. 6.25 und M. 12.-. In eleganter Porzellanboxe M. 24.- Creme-Mouson Seife M. 7.50

Soennecken's Goldfüllfedern



Sicherheits-System Aus feinstem Hartgummi
14 kar. Goldfeder mit Iridiumspitze

F. Soennecken • Bonn
Berlin, Taubenstr. 16 • Leipzig, Markt 1

Überall erhältlich

Urlaub genossen. Bis ihm zwei Wochen Urlaub, auf daß er einen Urlaub genosse wie die übrige Menschheit es tut!“

Und sie gaben ihm den Urlaub, wie ich es erbeten hatte. Und sie sandten einen anderen Lenker für die Strecke, damit er die Kutsche lenkte und der erste Lenker seinen Urlaub genosse.

Und als ich im nächsten Sommer wieder des Weges kam, befragte ich ihn über seinen Urlaub, und wie und wo er ihn verbracht habe. Und er befreite sich vorerst von einer Last, die er mit sich getragen hatte, nämlich ein Mund voll Tabakstafes, und dann gab er mir zur Antwort:

„Am ersten Tag, — es war ein Montag — fuhr ich mit dem neuen Kutscher, um ihm die Strecke zu zeigen. Und weil er sehr langsam lenkte, fuhr ich auch am Dienstag mit ihm. Und am Mittwoch fürdete ich, die alte, braune Stute könnte ein Hufeisen verlieren — also fuhr ich noch einmal mit und hielt beim Hufeisenschied an, der weiß wie ein Eisen am Fuß sitzen muß! Und am Donnerstag fuhr die Witwe Skiles in die Stadt und ich wußte, daß ihr Traube mitgenommen werden müsse, und ich fürchtete sehr, der neue Kutscher

Satyrin

Der Quell der Verjüngung



Vohimbin-haltiges Hormon-Präparat

bewirkt prompte und nachhaltige Steigerung der Kräfte. Hervorragendes Nerventonicum, das Beste auf diesem Gebiet. — Originalpackung M. 40.-. Zu haben in d. Apotheken. Wo nicht zu haben, wende man sich an all. Herstellerin

Akt. Ges. Hormona
Düsseldorf-Grafenberg 1.

Wollen Sie ein gutes Hausmittel haben, so kaufen Sie

Amol

Amol-Versand Hamburg Amol-Pathol

Alte Reserve



Winkelhausen

die deutsche Weinbrandmarke

Browning, Kal. 7, 45 M. 250.-
Kalib. 9, 32 M. 280.- Mauser
M. 350.- Jagdwaffen, Beneken-
dorf, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47

Wenn Ihr Haar



dünn, spröde, spröde und glanzlos wird, Schuppen, Kopfschuppen, Haarausfall, Spaltung der Haare auftreten, führt die Anwendung meines **„Haarkraftbalsams“** die Schönheit und Gesundheit des Haares wieder herbei. Das Haar wird vollfrühend und dazwischen und erlangt sein natürliches Glanz und Weichheit.

„Haarkraftbalsam“ ist das dankbare Beste zur Verhütung von vorzeitigem Ergrauen u. Kahlheit.
Preis M. 15.-

Lockiges Haar

Haarkräusel-Lotion „Solde“ macht natürliches Locken, die absolut haltbar sind, rasch bei Feuchtigkeit der Luft und Transpirat. Preis M. 15.-

SCHRÖDER-SCHENKE
BERLIN 78, Potsdamerstr. G.H. 26b.

Heiraten?

Gewinnfrei und absolut kostenfrei wird das Problem des Eheloseins gelöst durch unsere überall verteilte Cramantillen. Diese Original-Gelbe über 400 reiche Einzelbottle. Zinsbeschriftung gegen Einsend. v. 1 ZM.

„Der Bund“
Zentrale Kiel / Stargarditen überl.

könnte sie vergessen! Also fuhr ich noch einmal mit! Und am Freitag sah's gang regnerisch aus, und das schien mir nicht der rechte Tag für einen Mann, um einen Urlaub anzutreten. Also fuhr ich auch am Freitag mit! Und am Samstag regnete es wirklich, und das schien mir nicht der richtige Tag für einen Mann, um zuhause herumzusitzen und nichts zu tun — also fuhr ich auch am Samstag noch mit. Und am Montag war ein Haufen Stadtmenschen da, die übern Sonntag herausgekommen waren, und die wollten natürlich wieder in die Stadt zurück, und da waren auch ein paar Unstündliche und Wertwürdige drunter, und da hab' ich mir halt gedacht: die schauft du dir an, wie die einsteigen! Und am Dienstag ist mir eingefallen, daß mein halber Urlaub eigent-

Nuos

die echte
**weiße
Pasta**



Unübertroffen
für Schuhe aus
Leinen und
Wildeleder

Esra[®] Frankfurt a. M. u. Berlin S.W. 61

lich schon vorüber ist und daß ein Einrückiger in einer Woche eigentlich nicht mehr viel anfangen kann, und so bin ich halt wieder mit dem Erfab-Kutscher gefahren und hab' ihm gezeigt, wie man's machen muß, und am Ende der zweiten Woche war er ein tadelloser Kutscher, und wenn ich damals noch Urlaub gehabt hätte, hätt' ich ihn ganz al'ein fahren lassen können!"

So sprach der Wagenlenker, der sich immer beflagt hatte, daß er nie einen Urlaub gehabt habe. Und ich dachte viel darüber nach, was er zu mir gesagt hatte, und ich sagte: „D, du gültiges Geschick, laß' mich nicht einen von denen sein, die immer um dasjenige plärren, was sie nicht haben, und die nicht wissen, was mit ihm zu tun, wenn sie es haben!“

Esfab, der Waise

Stenell Trocken

Die Marke
äußerster
Sorgfalt!

Bücher / Sittenbilder Zeltung u. Preislste
Illustr. Katalog mit Textproben gratis.
A. Kahn, Amelungstr. 15, Hamburg.

Briefmarken Zeltung u. Preislste
franko. — **Bruno Hofmann,**
Leipzig 10, Nürnbergerstrasse 8

HEUTE NEU!

Nr. 29-1921 MK1-80

DIE WEIß-LITERATUR
HALBMONATLICH
EIN WERK
DIE BESTEN ROMANE UND NOVELLEN
ALLER ZEITEN UND VÖLKER
M. 180 DIE NUMMERN VIERTELJAHRIG

Nr. 20
A. M. FREY:
Phantast. Geschichten
Überall für M. 1.80
zu haben

Inhalt der Nr. 18: Maxim Gorki: Die Unzertrennlichen u.a.
Inhalt der Nr. 19: Fr. Trautmann: Eppelstein von Gellingen
In allen Buchhandlungen vorrätig!

Geh' nicht so krumm!



Ge habet Deiner Lunge, Deiner Niar, Nimm einmal die Schultern surad, Zruft heraus und betrotle Dich im Spiegel — Ge hält Dich krumm der verteilbare elastische Oberbekleider „Dolke“, Patent u. 28 Nummern Ziegen. Geht halber Preis M. 22. — Ringeb: ob Niar hart, normal od. schwach. Niarl orthopäd. Apparate K. 20. Zigaretten, Berlin W 44, Dörlbamerstr. 24

Aureol Haarfarbe



seit 24 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. M. 24. Probe M. 8. —
J.F. Schwarlose Söhne
Berlin,
Markgrafenstr. 26
Überall erhältlich.

Rosa Centifolia

der Duft der dunkelroten Rose in wunderbarster Natürlichkeit



Originalflasche im Karton M. 45 — u. M. 60 —
Probeflasche im Karton M. 21

J.F. Schwarlose Söhne
Detailverkauf, Berlin Fabrik
Markgrafenstr. 26 • Dreysesstr. 3
Parfüm, Seife, Puder, Haarwasser, Hautcreme usw., erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Parfümierte Karten von „Rosa centifolia“ u. anderen Spezialparfüms stehen grat. u. franco zur Verfügung

+ Sanifäre +
Artikel, Preisliste grat. Jos. Maas & Co.
G. m. b. H. Berlin 19, Jerusalemstr. 57.

**Wohlfeiler
Zimmerschmuck**
sind
die Sonderbrude der
„Jugend“

Jede größere Buch- und Kunsthandlung hält ein reichhaltiges Lager dieser Blätter ungeräumt zum Preise von M. 2. —, 4. — u. 5. — M. je nach Format

Überall erhältlich

Garnet iwwel

Von eme alde Frankfurt

Ei, ei, was mecht die Welt for doller Koffel!
Die Werkllichkeit is bunter wie e Buch!
Die forze Koff (hat Budapest beschloss),
De gehn zu weit, des haast, net weit genug,
E jeder Schutzmann kriecht en Zentimeter,
Da miht er nach die Dame uff der Straf,
Ob net des Koffelche zu forz, peunt-étre!
Des schdellt er fest, net bloß nach Zlagemah.

„Sie, Fräulein, bleime Sie e bissi siebel!“
So rief der Schutzmann, wann er lieb unn nett.

Mir scheint, Sie lasse zuviel Wade sehel!
Des darf net sei, Madame! Des schiät sich net!

Ich selwer zwar, ich haht ja nij dawidder,
Ich hab's ganz gern unn bin net nerechschwach,
Doch des Gefetz, ja, des Gefetz is bitter
Sie, komme Se mal mit merr uff die Wach!“

Ich bin e Mensch, zufriede unn bescheide,
Was annere hauwe, is merr einerlei,
Unn selte duh ich erjendwen beneide,
Doch hier, da siehl' ich mich von Leid net frei!
Unn, frei nach Alexander, möcht ich brille,
Was merr der gehle Leid vom Herze presht:
„Wann ich net Dichter wär dorch Schicksals Wille,

Dann möcht' ich Schutzmann sei' in Budapest!“



Berufs-Frage

... „Wend' dich der Ehrligkeit zu, Franz! ... da haht du heutzutage die wenigste Konkurrenz.“

Wiederaufbau

Was drüben im Franzosenland
Bertört ward durch des Kriege's Lauf,
Wir gaben unser Wort und Hand:
Wir bau'en's willig wieder auf.

Doch ward zerstört im Völkerstreit
Ein Bessres noch — durch dich, o Feind:
Der Tempel der Gerechtigkeith!
Die Göttin steht verwaist und weint.

Ihr Heiligum ein Trümmersauf.
Der Wahwitz hat darin getollt.
Wer baut den Tempel wieder auf?
Es is so leicht, wenn ihr nur wollt!

Der Menschheit Zukunft hängt daran,
Daß ihr ein Obdach gebt dem Recht!
Was legt ihr nicht die Hände an,
Die ihr von Wiederaufbau sprecht?

Ihr aber steht, die Faust geballt,
Und rüht euch nicht und grinst und streift.
Der Schrei nach Recht die Welt durchhallt,
Umsonst — umsonst — das Echo schweigt.

Karlhen

*

Gemeinheit. Sie freuten sich doch schon
auf das Erbe ihres Onkels, und nun is der alte
Her wieder hergestell't! Wer hat ihn denn kurier't?

— „Ein enifernter Vetter, der nicht mitterbt.“
E. G. O.



Odol, das einzig dastehende Zahnflagemittel, verfolgt den Zweck, die Mundhöhle zu desinfizieren und gesundheitsschädliche Keime zu beseitigen. Will man daneben die mechanische Reinigung der Zähne noch fördern, so verwende man die **Odol-Zahnpasta**, die infolge ihres Gehaltes an heilsamen, dabei aber unschädlichen Salzen zahnsteinlösend und desinfizierend wirkt, ohne die Zahnschubstanz zu verletzen. Sie macht die Zähne weiß und glänzend.





Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!

Kaloderma

Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Belebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das Längste an.

Wirkt sofort lindernd und glättend bei risiger Haut. Fett nicht, da ohne Öl und Fett bereitet.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Kaloderma Seife
Kaloderma Puder
Kaloderma Gelee

Komplizierter Fall

Vor einigen Tagen erhielt im nahen Städtchen X. ein Patient beim Teilpraxis ausübenden „Fridologen“ folgende Auskunft über seinen Krankheitszustand, nachdem der „Fridologe“ des Patienten Augen mit fachkundigem Ernst fixiert hatte:

„Mein lieber Mann, wenn Sie eine Frau wären, dann hätten Sie einen Gebärmuttervorfall.“

*

Liebe Jugend

In der Prima hatten wir bei Professor M. Griechisch, Gerade als wir in der Klas saßen, wie die Kasse des Patroklos um ihren erschlagenen Herrn weinen, lächelte einer meiner Mitschüler über einen Wis, den ihm eben sein Nachbar erzählt hatte.

Fassungslös rief der Lehrer aus: „Die Kasse weinen, und der Dummel lacht!“

Briefmarken Württemberg
legte Preis, frei
Markenhaus Württemberg, Weinberg 3.

Yohimbin-Tabletten

bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie u. deren Folgen

Packung 20 50 100 200 Stück

12.50 28.50 55.- 105.- Mark

Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg L.36

Kaloderma Rasier Seife

„Macht Väterchens Gesicht weich wie Samt.“

Kaloderma-Rasier-Seife in Aluminium-Hülsen.

Steht durch Zusatz von Kaloderma-Gelee an der Spitze sämtlicher Rasier-Seifen.

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Exquisit

Echter alter
Weinbrand



+ST. AFRAT

Die Perle der
Liköre

E.L. KEMPE & CO OPPACH & SA.

AKTIENGESELLSCHAFT

Ersatzmittel

Ich habe mit den bolschewistischen Interniertenlagern zu tun.

Neulich überfendete eine christliche Vereinigung 80 Bibeln zur geistigen Erbauung der Lagerinsassen.

Als vor dem Abtransport der Russen die Bibeln wieder eingesammelt werden sollten, waren sie nirgendwo zu finden.

Schließlich stellte sich nach langen Recherchen der Lagerverwaltung heraus, daß die heiligen Bücher in Ermangelung von Tabak sämtlich aufgeraucht waren.

*

Die neue Krankheit

Wahre Gefächte

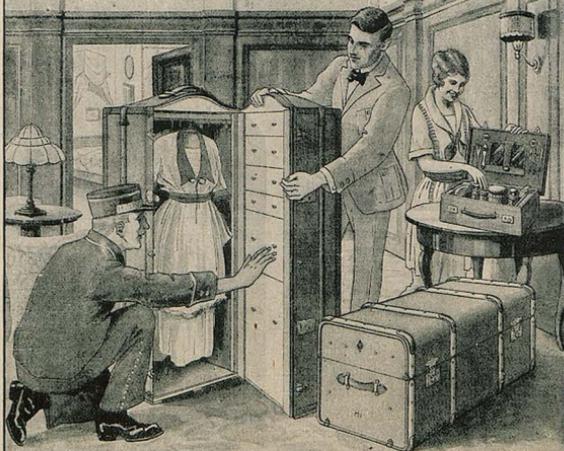
Unsere Stütze verfiel zu Zeiten über einen trockenen Humor.

In den Osterferien war beim Nachbar ein Enkel zu Besuch, ein derber Junge von etwa acht Jahren.

Seit seiner Ankunft hing fast täglich ein Bett nebst Bettuch zum Trocknen im Garten.

Entrüstet rief die Stütze eines Tages dem Knaben die Frage

MADLER KOFFER



Illustr. Preisliste kostenlos

MORITZ MADLER

VERKAUF: LEIPZIG BERLIN W. HAMBURG
Geschofte Petersstr. 5

GRÜND. 1850

FRANKFURT / M. KÖLN / RH.

Kaiserstraße 29 Hobest. 120

zu, ob das wohl sein Bett sei? Man möge der große Bengel sich gehörig schämen.

Sie erhielt aber die sehr gemütsruheige Antwort: „Ja, freilich ist das mein Bett, das paßt mir öfters, ich kann aber nichts dafür, denn ich habe einen Bruch.“ Sprach's und wandte sich selbstbewußt und unschuldig von hinne. —

Kürzlich teilte die Stütze der Hausfrau mit, daß Nachbars wieder Besuch bekommen. „Ich glaube“, sagt sie, „der Schiffbrüchige kommt auch wieder mit.“

*

Beruhigend

„Ach, das ist wirklich sehr interessant, Herr Professor, was Sie da über die Sprache der Tiere erzählten und über die Möglichkeit, die Tierprachen auch verstehen zu lernen. Aber nicht wahr, so ganz kleine Tierchen, zum Beispiel die, hm, Flöhe haben überhaupt keine Sprache?“

„Die Flöhe, gnädiges Fräulein? Nein, sicher nicht! Sie brauchen da keine Indiscretionen befürchten!“

Der Pariserfänger

STOLWERCK GOLD



KAKAO
SCHOKOLADE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Deutsches Hausgerät



G. K. Kiemerschmid, H. Paul,
A. Niemeyer, K. Bertsch,
L. Bernhardt usw.

Beste Rohstoffe,
gedieg. Arbeit, zweckmäßige
Einrichtungen, edle Formen.
Kleines Preisbuch A 1 mit
32 Bildern, enthält 8 preis-
werte Zimmer, geg. Mf. 2.50.
Großes Preisbuch D mit
176 Bildern, 36 Zimmer, geg.
Nachnahme von Mark 20.-

Deutsche Werkstätten A. G. Hellerau bei Dresden
München, Wittelsbacherplatz 1 * Dresden, Pragerstraße 11 * Berlin, Königs-
gräberstraße 22 * Vertretung: Hamburg 36, Esplanade 45

VORWERK-TEPPICHE

NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK

VORWERK & C. BARMEN

August Ostengerber 1



Die Schraube

„Dam S' gehört! A Luxussteuer müssen S' fest
zahl'n, Herr Huber, für Cabna Telephonrohr!“

Ärztlich empfohlen!



VISCITIN

kräftigt alle!

Kinder, Unterernährte, Kranke, Re-
konvaleszenten, Blutsüchtige, Blau-
arme, Magere, Darm- und Lungen-
leidende, Besonders empfohlen
Sportleuten. Zu haben in allen
Apotheken und Drogerien!

Schöbelwerke, Dresden 16

162 div. Spitzweg

Gemälde als Künstlerkerfen gegen Nachn.
M. 30.- vom Verleger Peter Lubn, Barmen

Geben erlöblich
Nachtbeil u. Aufstiege mit 60 Ab-
bildungen.

Nachbandl. a. 1.00 G., Nachtbeil, Seilstrahl
von Göttinger u. Kell, Zeichnung, Gerichte
Nachtbeil, Nachtbeil, Stuhl u. Nachtbeil
zu besuch. geg. Vereinstenbarung v. M. 20.-
für das fert. Buch. Göttingerstr. 1, 201,
München (entsprechend Heftausgabe),
Verlag H. Ullstein, Charlottenf. 1



ZUR
HAUPTPFLEGE

GEORGE HEYER & CO. HAMBURG 4



Ihre gute Laune,
auch nach dem Rasieren,
erhält Ihnen

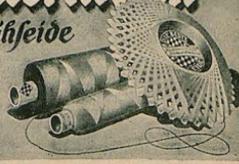
die
Rotbart
Rasierklinge

ROTBART
RASIERKLINGE
Otto Roth in Berlin-Tempelhof

Erhält in allen einricht. Geschäften. Fabr.

Gütermann's

Nähseide



Schöne Zähne-
Keiner Mund



Durch
Prof. Wiegels
Kosmodont Zahn-
creme

das Spezialmittel gegen Zahnschmerz und Mundgeruch.

Ein Buch, das in die Sammlung jedes Bibliophilen gehört!
Jean de Lafontaine / Ergötzliche Geschichten

Mit 12 Bilderbogen nach den schönsten und feinsten Kupfern von Charles Eisen und den Merks einer Lebensbeschreibung von Curt Moret. Auf halbreinem Papier und in Künstlerleinwand 40 Blatt. Gremplare der nummerierten Ausgabe auf Zinnkupfer und in Künstlerleinwand mit Goldschnitt 100 Blatt.
Lafontaine's Geschichten waren das Größte seiner Zeitgenossen und die Grabe der Jahrhundert. Sie machten seinen Namen unsterblich und reiben ihn unter die Größten der Dichtertiere, wo er zwischen Decario und Wieland seinen Platz findet aber ebenfalls geliebter als letzterer Größter. Er ist die schönste des Götterwelt wie die der Nationen mit einem Spill, dem Götter und Liebe nicht fremd sind. Was der Güte seiner Geschichten hat der Dichter, seine gewöhnlich, die in dem besten Sinne gegen bisher lebten. Unsere Ausgabe bildet also eine willkommene Ergänzung zu diesen und gibt denen, die den Dichter noch nicht kennen, eine farbige Kiste aus feinem Wert. — Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder unmittelbar bei G. HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1



Ant. W. Döring, Handbücher des Feuerlösch- und Rettungswesens: Brand des Rathauses in Amsterdam am 7. Juli 1652

Feuer breitet sich nicht aus,



hast du Minimax im Haus

MINIMAX G.m.b.H., BERLIN

W. 8. UNTER DEN LINDEN 2 (B. 29.)

BERLIN / CÖLN / HAMBURG / STUTTGART / WIEN

ZÜRICH / PRAG / STOCKHOLM / VALPARAISO

Sommersprossencreme

Wirksamstes Mittel.
15 M. Ap. Lauensteins
Verl., Spremberg-G.L.3

*Leipziger
Konditorien*

Genussvoll

Präservat[®]-Krem

seit 1887 einzig bewahrt

Vorhandig in allen
Apotheken und Drogerien



*Ein Eden für wertende
Mütter*

Rad-7o

6000

auffällende Schaffen gratis.
Dorte erminisch, jedoch nicht
unbedingt zerlegt. Auffäl-
lendes Dreifache gegen M. 2.
In Maeren oberbunziger foto.

Rad-7o
Verandgesellschaft
Hamburg 46 + Radiohof
Rad-7o ist erhältlich
in Apotheken, Drogerien,
Reform- u. Sanitätgeschäften.

Liebe Jugend!

Herr Gatterer in Salzburg hat eine Tochter, und die Tochter möchte studieren. Kunstgeschichte. In München. „Schön,“ sagt Herr Gatterer, „studier mein zweigen, wanns du bei Glück da derbei findst. Aber nur net Kunstgeschichte — des is z unmoraulisch. Und vor allem net in München. Waagt, laabs Kind: München, des is z nah bei Schwabing.“

Reda Reda

**Wenn Ihnen
Ihre Haar lieb ist**

warum machen Sie sich nicht das zunueh, was durch die Fortschungen erster wissenschaftlicher Autoritäten feststeht? Der große Ernährungsphysiologe Geh. Rat Prof. A. Zuntz hat nachgewiesen, daß das Haar, um sich voll entwickeln zu können, oft mit unferer gewöhnlichen typischen Ernährung nicht auskommt, und daß dazu gewisse Sondernährstoffe erforderlich sind. Diese Sondernährstoffe enthält kein Haar-Nährpräparat **Humagolan**, das in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften erhältlich ist. Sie Sie irgend etwas unternehmen, verformen Sie nicht, sich mit der aufsehensbekannten Prof. Zuntz'schen Methode wenigstens bekannt zu machen. Bei ausdrücklicher Bezugnahme auf diese Anzeige versendet die Firma Fattinger & Co., G. m. b. H., Berlin O 34, die einschlägigen Aufklärungschriften völlig kostenlos und unverbindlich für Sie.

Zur Kabinetts-Bildung

Die Ermittlung eines neuen Außenministers durch Dr. Wirth soll sich nur deshalb so lange verzögert haben, weil tagtäglich eine gang-un-glaubliche Menge von Angeboten eingelaufen war, die alle geprüft werden mußten. — Verschiedene Berufs-Klassen hatten sich gleich in corpore in Empfehlung gebracht, so z. B. der Klub stellenloser Kammerdiener und die Vereinigung deutscher Tanzlehrer, letztere besonders mit Hinweis auf die vielerlei fremden Weisen, nach denen ein deutscher Außenminister sich anmutig zu bewegen hat. Als hervorragend sachkundig für das „Äußere“ brachte sich auch eine Anzahl von Fassaden-maurern, Schneidern und Friseurern in Erinnerung, während die Metzgergehilfen sich auf ihre Gewandtheit beriefen, Kälber aller Art kömerlos zur Schlachtbank zu führen. Viele Aufseher nahmen Bezug auf das Bestreben der Regierung, alles zuerst mit Sompstriebe zu versuchen, und rieten zur Wahl des Schäfers Hr. — Erdrückend war aber der Anhang aus weiblichen Kreisen, die sich längst darüber entrüstet, daß bei Verteilung der Reichspoststeuereulles von der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung der Geschlechter kein Gebrauch gemacht wird. — In den meisten dieser Angebote wurde die Fähigkeit ins Treffen geführt, an Hand von Traumbüchern, Spielarten usw. in die Zukunft zu sehen und damit auch die Interessen künftiger Generationen besser wahrzunehmen. — Der Kanzler soll in Würdigung dieses Vorzugs schon nahe daran gewesen sein die allgemein beliebte Kaffeeagenahmegerätin Ursula Kulte in Vorschlag zu bringen, als er sich aus bisher un-bekanntem Gründen dazu entschloß, es doch noch mit einem männlichen Diplomaten zu versuchen.

J. u. S.



Rikard Rob

Das große Kind

„Mama kann mich nicht jung genug machen, bloß am Lebensmittel-amt rechnet sie mich schon seit Jahren zu den Erwachsenen.“

Ham S' so was schon g'hört?

Shalbe Preiß'n verfehlet
Auf'n Mündigen Trotzahr —
Und nahat sag'n's gar
Unia Kabr waar a „Bar“,
Wo's net aus' halt'n waar
Von z'weng'n z'weni Zeitgeist
Und Freiheitleret,
Von z'weng'n z'weni Saustall
Und z'vui Polze!l
Koa Kunst kunntst nimma find'n,
Und mit Intelligenz
Waarn mir eh' alleweil' hint'n
Mir traurig'n Schwäng!
Was sag'n S' denn jeh' dada!
So a schnoddrige Schnada
Dö tuat, als wia wann
Um döe Berlin mit der Bahn
Von Berlin her an d' Jar
A solchene Ortix waar
Z'weng'n gar nit'n Junst
Als z'weg'n Freiheit und Kunst!
Natürl' döe kimmt:
Bal a Preiß' abstimmt
In der Speiskamma net,
Da bleib' freit' nit' „freit'!“
Iba bal an Berlina a Schmalzkuach' schmeckt.
Is döe denn a boarische Buidungsdefekt?
Es is eadm ja quunt!
Nur bloß a halbs Pfund
Dda bloß a paar Gramm
Mächt' ma selba gern ham
In der unserig'n Kamma —
Und deszweng'n Jamma
No lang foa Land
Ohne G'schmad und Verstand,
Ohne Herz, ohne Lung',
Ohne Schmitz, ohne Schwung,
Koa so traurig'n und pomad!
Mir gangt! J. U. S. o. w. a.



HOEHL

Gebrüder Hoehli · SektKellerei
Geisenheim v. Rhein

№ 4711. Lecina Rasier-Seife

Die deutsche Rasier-Seife

An Güte den bekannten ausländischen Erzeugnissen
unbedingt ebenbürtig. Prächtiger Schaum. Sehr
mild und vollkommen neutral. Aus den allerfeinsten
Rohstoffen hergestellt von

Ferd. Mühlhens
Köln

Gegründet
1792

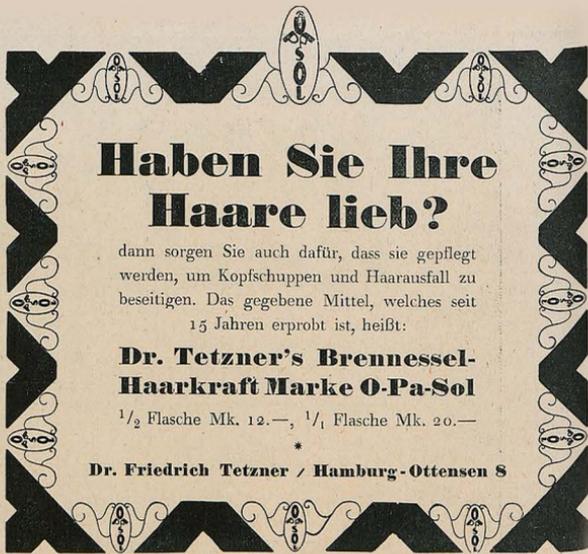
Erhältlich
in allen
einschlägigen
Geschäften.





GOERZ
TENAX-KAMERAS!
Zu beziehen durch die photogr. Geschäfte
Preisliste kostenfrei

Optische Anstalt **C. P. GOERZ** Aktien-Gesellschaft
BERLIN-FRIEDENAU



Haben Sie Ihre Haare lieb?

dann sorgen Sie auch dafür, dass sie gepflegt werden, um Kopfschuppen und Haarausfall zu beseitigen. Das gegebene Mittel, welches seit 15 Jahren erprobt ist, heißt:

Dr. Tetzner's Brennessel-Haarkraft Marke O-Pa-Sol

1/2 Flasche Mk. 12.—, 1/1 Flasche Mk. 20.—

Dr. Friedrich Tetzner / Hamburg-Ottensen 8

Das Lebenszeichen

In unfem Kreise wurde darüber gestritten, ob ein früher bekannter Maler, von dem man in der letzten Zeit in den Ausstellungen nichts mehr zu sehen bekam, noch lebe. Es ging hart auf hart bei dem Streit. Schließlich sagte einer: „Gestern hab' ich übrigens bei einem Händler ein Bild von ihm entdeckt. Für 400 Mark hätt' ich's kaufen können.“ „400 Mark bloß?“ sagte da Freund Hans... „dann lebt er noch.“

Yosimbin Encisim
schafft **NEUE KRAFT!** Maab

Auf willen schaffte Grundlose aufgebaut
Verlangen Sie Gratisprobiere
30 60 125 Portionen

Nur direkter Versand durch den alleinigen Hersteller
Yosimbin Encisim Maab Kammern 3

Bankhaus Fritz Emil Schüller Düsseldorf
Kaiserstr. 44, am Hofgarten
Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 8664, 8665, 9979, 5405, 4372, 2628, 12053 für Stadtgespräche, Nr. 2352, 7353, 7354, 16295, 16384, 16385, 16386, 16452, 16453 für Ferngespr.
Tel.-Adresse: Effekten-Schüler.

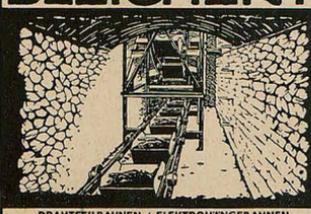
BRIEFMARKEN
Abnahme ohne Kaufzwang, garant. edel. 5. Briefm. 10. Katalog in 2 Bänden 10. 200 Stk. 5.— 20. u. Porto. 30 Stk. 10.— gratis.
C. Schöbi, Berlin, Neue Borsbrücke 3
Best. 200, 30 Stk. 10.— für Katalog

Geheimnisse des Schnellrechnens 10. vermehrte Aufl. 80. Taus. Mk. 5.—



Postschek Leipzig 25836 od. J. Buchh. Gebr. Vogt, Papiermühle, Sachs.-Alt. 16.

BLEICHERT



DRANTSSELBÄHNEN / ELEKTROHANGEBÄHNEN
KABELBÄNNE / BECHERWERKE / GÜRTFÖRDERER
ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG · B. 4

Kohlen-, Kali-, Erzkuze
Unnotierte Aktien
und Obligationen
Ausland-Zahlungsmittel
Akkreditive
Scheckverkehr

Ausführliche Kursberichte
Mitglied der Düsseldorf, Essener und Kölner Börse. Ausführung v. Wertpapierzulagen an allen deutschen u. ausländischen Börsen sowie sämtlichen bankgeschäftlichen Transaktionen.

Was will der ??? Lebensbund

Der L.-B. ist die erste größte und weitverbreiteste Organisation der Siefindens, die in beispielloser Weise auf vorwiegend dicker, sehr Gelegenheitsbasis, mit Gleichgesinnten pass. Lebensgeföhren zuweilen Ehe kommen zu können. Taus. von Erfolgen. Bundesrichtlinienkret geg. Einsende, von M. 1.— non

Verlag G. Brevier, Schenkenditz 102 oder Verlag G. Brevier, Wism 111, Postfach 31 oder Verlag G. Brevier, München 102, Maximiliansstraße 31.

*Espresso-Traum
folgen Sie dem
Licht
Löffel
Zitrus*

Leipzig, Wism 111, Postfach 31

TROCKENPARFUM
Lebena Berlin
HAUT CREME
Überall erhältlich

Das Ende der SYPHILIS
als Volkskrankheit
v. Dr. Meyenberg, Preis 3 Mk. 8.—
Zertifikat, Seiltanz, 2. Kreis, 2. Kreis, 2. Kreis.
Nur dem Inhalt. Nur der Geschichte der Syphilis. — Der Verlauf der Syphilis. — Geht vor bei Syphilis. — Bitte Seiltanz. — Das Geheime als Heilmittel bei Leuk. — Freie oder Seiltanzbehandlung.

Deutschlands Zukunft
Astrolog. spirituell u. andere okkulte Weissagungen 1921 - 40 über pol. u. konst. Ereignisse etc. nächst Jahre der versied. Länder. Deutschlands Aufstieg in den komm. Weltkriestrophen, der neue Christus kommt usw. Preis 3 25 Mk. Nachh. 1.25 mehr. Buchhandl. Sonderoff. Orien-Versand, Cassel 7.

Vermummt

Bollenschläger jun. wird in Deringsdorf von einer jungen Dame im Badefosium angepfropft. Er kann sich beim besten Willen nicht mehr entziehen.

„Aber, Herr Bollenschläger,“ sagt die Dame, „wir haben doch noch vor sechs Wochen in Berlin zusammen getanzt!“

„Ach so, auf einem Ball war's,“ erregnet der Jüngling, „dann müssen Sie schon entschuldigen — das Badefosium verhält ja Ihre ganzen Bäume!“
Oen.



Ica
Cameras
Contessa
Cameras
Mimosa
Photo-Papiere

DREI STERNE AM PHOTOHIMMEL
Ica Akt.-Ges. Dresden - Contessa-Fabrik A.-S. Stuttgart - Mimosa A.-S. Dresden

Verlockendes Angebot

Notariatsassistent Kammelbach hat abtuhende Ohren. Durch alte, enge Socken kommt er kaum durch damit.

Neulich tritt auf der Straße ein Mann auf ihn zu: „Ein Wort im Vertrauen, bester Herr. Wollen Sie 5000 Mk. verdienen? Lassen Sie auf die Kreisverschiebe Ihrer Gehörorgane unsere Heilmittel pinseln, Nagelpolitur 'Bligol'.“

Kammelbach schwankt immer noch, ob er ...
S. 9.

Metoula-Sprachführer

Eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt.
Vermittelt in kürzester Zeit die Kenntnis der fremden Umgangssprache. Taschenformat. Eleganter unauffälliger Einband. Für alle wichtigeren fremden Sprachen.

Jeder Band 5 Mk. Hierzu die üblich. Zuschläge. In jed. Buchhdt. vorrät.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professor G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg, (gegründet 1856).

ABSTEHENDE OHREN

werden durch
EGOTON
sofort anliegend gestaltet. Ges. gesch. Erfolg garantiert. Prospekt grat. u. franko. Preis M. 22. — excl. Nachn. Spes. Zu haben in den meisten Friseurgeschäften, Drogerien u. Apotheken und direkt von **J. RÄGER & BEYER, Chemnitz 3 1/1, Sa.**



Süddeutsche Presse

erscheint täglich als Morgenzeitung und tritt energisch ein für

Demokratische Weltanschauung

Starke Verbreitung in Süddeutschland. Erstklassiger Lesestoff, daher für Anzeigen, die sich an feinschmeckendere Kreise richten, sehr erfolgreich. Anzeigenpreis pro Zeile meier nur 70 Pfg. Bezugspreis pro Monat 2 Mk. 6.30 einschließlich Postgebühren. Probenummer kostenlos vom Verlag, München, Geylingstr. 39.



Nu os Schuhputz

Fiehwachs-Erzeugnis
Cera für Frankfurt a. M. u. Berlin S W 61.

MONTBLANC



DER ORIGINAL FÜLLHALTER

REGIO

PHILIP-SCHUTZMARKE-HAMBURG

Hochinteressant! Eben erschienen:

Faust

I. d. Geschehens u. Tradition v. G. Klewewetter. 2 Bde. 2. Aufl. ca. 570 S. m. 40 z. T. farb. Ill. à Bd. 24. — geb. à 30 M. Kultur- und altengeschichtliche Verzeichnisse gratis. Hermann Barsdorf, Berlin W 30, Barbarossastraße 21/II.



Als beliebte, reizvolle **Reise-Lektüre** empfehlen wir unsere

Bücherei der Münchner „Jugend“

Eine Auswahl der besten literarischen Beiträge aus der „Jugend“, die im kleinen Rahmen eine Reihe fesselnder Bilder bringen. Erschienen sind folgende Bände:

Bd. 1: Ernste und heitere Erzählungen	Bd. 7: Liebesgeschichten	Bd. 14: Lustiger Unsinn
„ 2: Bunte Skizzen	„ 8: Nordische Erzähler	„ 15: Spitzbubengeschichten
„ 3: Phantastische Geschichten	„ 9: Dorfgeschichten	„ 16: Phillister
„ 4: Süddeutsche Erzählungen	„ 10: Zeitgenöss. Erzählerinnen	„ 17: Eigenbrödl
„ 5: 300 „Jugend“-Witze	„ 11: Tiergeschichten	„ 18: Ärzte und Christen — und andere gute Christen
„ 6: Märchen für Erwachsene	„ 12: Vortragsbüchel d. „Jugend“	„ 19: Die Welt des Leichtsinns
	„ 13: Kindergeschichten	

Preis des einzelnen Bandes Mark 4.—

Verlangen Sie auf allen Bahnhöfen, in allen Kurorten und Sommerfrischen unsere „Jugend“-Bücherei oder bestellen Sie zuzüglich 60 Pfennige für Porto pro Band unmittelbar vom

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstrasse Nr. 1

Sommer- und Winter-
Kur-Betrieb

Bad-Nauheim

am Taunus
bei Frankfurt a. Main

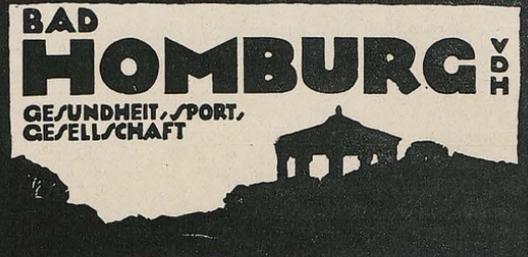
Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. — Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. — Gesunde, kräftige Luft. — Herrliche Park- und Waldspaziergänge. — Vorzügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Croquet, Wurfspiel, Schießstand. — Schöner, angenehmer Erholungsanfangsplatz.
Man fordere die neueste Auskunftsschrift E 80 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim.

Morfium Alcohol

Schlafmittel usw., Entwöhnung ohne Zwang, Nerven-, Schlaflosig., Entwöhnungskuren.
KurheimSchloßRheinblick Godesberg W 56 bei Bonn am Rhein Dr. Franz H. Müller.
Prop. 56 tra. Gegr. 1899.

BAD HOMBURG V D H

GE/SUNDHEIT, /SPORT, GE/SELL/SCHAFT



Ritters Parkhotel • Kurpark-Sanatorium frhrer Dr. Paris
Victoria-Hotel • Sanatorium Dr. Baumstark

Metropol-Hotel Deutscher Hof (Hotel Bellevue) Hotel Minerva
Hotel Kaiserhof Prospekt durch die städt. Kurverwaltung Hotel Braunschweig
Savoy-Hotel Villa Nova

1/2stündl. elektr. Bahnverbindung Frankfurt-Bad Homburg • Für Ausländer kein Valuta-Zuschlag.

ATELER O.F. FISCHER, HANNOVER



Taugel Heigenberger †

Mißverhältnis

„Jeden Tag ein Raubmord und alle vierzehn Tage nur Kaffetränzchen — das geht nicht zusammen!“

*

Das große und das kleine J

„Sie waren gestern im Theater? Etwa in einem modernen Stücke? Was war es denn?“
„Jenseits von Hafenclever.“
„Gott sein Dank! Wenn's jenseits von Hafenclever war, will ich auch hineingehen...“

31-31

Schierke

Die Perle des Harzes!

Alpiner Luftkurort am Brocken! Sommer- und Wintersportplatz! Prospekt d. d. Kurverwaltung, Teleph. Nr. 50.

Eine schöne Zukunft

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Untersuchungen diastrophisch, Wissenschaft Geg. Geburtsangaben und 10 Mk. Honorar (Neu- u. 1/2 mehr) senden wir Ihnen Ihren astrol. Lebensführer. Astrof. Hidro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 100

Norderney

Das „Nordsee-Paradies“

Seewege über Bremen/Bremerhaven oder Hamburg/Cuxhaven u. Helgoland Direkte Schiffs- u. Dampferverbindung Norddeich — Norderney Auskunft und Führer durch die Bade-Verwaltung

Bilz

Sanatorium Dresden-Radebeul
Frühlingskuren. Prosp. fr.

Dr. Möller's Sanatorium in Dresden, Loschwitz.
Diäter. Kur nach Schroth.
Herrliche Lage, Wirkh. Heilfakt. im Kurort, Schöner Park, Prosp. Br. 20.

Das Nordsee-Paradies

der Ostsee:
Brunshaupten - Arendsee

Herrliche Waldungen, großer Strand. Jedem Geschmack angepaßt. Prospekt durch die beiden Badeverwaltungen geirent.

Trink- und Badecur

bei Erkrankungen des Magens und Darmes, der Leber und Gallenwege, des Herzens und der Gefäße, der Luftwege, bei Stoffwechselstörungen und für Erholungsbedürftige.

Bad Kissingen

fördert den Stoffwechsel

Konzerte, Theater, Jagd und Fischerei
Reunions Rhönfahrten
Tennis, Golf, Sängerwoche 14.—19. Aug.
Schieß- Sport (Trachtenfeste)

Ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung in vielen neuzeitlichen Hotels, Sanatorien und Kurhäusern auch zu mittleren Preisen
Versand von Rakoczy, Maxbrunnen, Luipoldsprudel, Kissingener Badesalz und Bockleter Stahlbrunnen durch die Bäderverwaltung
Werbeschriften und Auskünfte durch den Kurverein

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Soeben erschienen:



Von einem
ECHTEN DICHTER
wird in diesem Buche, das von
Glitter und Tand und vom Leibe
des Menschenherzens erzählt,
stichendste Romanistik in raschen
Kursen vertuscht. / Gehftet
Mk. 15.-; gebunden Mk. 22.-.



Nicht der Name für irgend was,
Sondern das Merkmal für Qualität!

Das Bette zur Pflege d. Zähne / überalt erh.



Chem. Werke Richter & Hoffmann, G. m. b. H.
Berlin SW 57, im Deutschen Zahnärztehaus



DIALON
WUND-PUDER
für KINDER und ERWACHSENE
IN DEN APOTHEKEN.



Die Hauptsorge

„Schlimme Zeiten femma, Deuffland muoß den ganzen Krieg
bezah'n! - „Jesas, i hab' k'no' gmoant, mia müoß'n d' Dar
wieder um a Markt fergebn.“

**Handel
Industrie
Export**



In Bayern werden repräsentiert durch
das kaiserliche Zentralministerium,
die kaiserliche Industrie- und Handels-
kammer, München, amtliche Nachrichten-
stellen des bayer. Handelsministeriums,
vertriebs- bayer. Handelskammern und
Wirtschafts- und Exportorganisationen.
Wichtige Informationen u. i. w. Sere-
effizient abzurufen bei Ihrem Postamt
ok. Briefträger, Ziff. 2.50 für einen Blau-
mal oder Ziff. 2.50 für ein Sternchen-
Probe-Nummer Telefonziel

Das Weib

vor und in der Ehe. Ein
Frauen u. Mütterbuch von Helmut Dr.
med. W. u. Dr. med. G. Rühlhober,
2017 Jahre, 2. Aufl., auf 16 Zeilen
Start Zf. 13.20, geb. Zf. 16.50 postfrei.
Verl. C. Neuberger & Schöner, Stuttgart

Seltene Bücher

Senden Sie in m. Ant.-Antz. No. 23.
Preis M. 1.50. - Antiquar Müller,
München 2, Amalienstraße.

**Stöckig & Co.,
Dresden A. 16.**
Liefere alle feinen
Gebrauchs- u. Luxus-
waren gegen bar o.
erleichterte Zahlung.

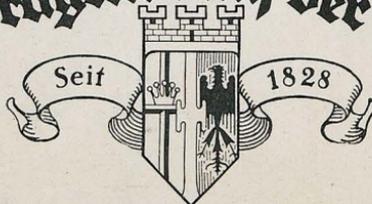
Feine Lederwaren, Reiseartikel, Kristall, Rosenthal-Porzellane, Deutsche Terrakotten, Kunstgess. Treibarbeiten in Eisen und Messing, Sprechapparate, Musikinstrumente, Photoapparate und -Optik, Ferngläser, Gold-, Silber- u. Brillantdiamant, Bestecke in Silber und versilbert, Uhren, Beleuchtungskörper für Gas u. Elektrizität, Gardinen und Stores, Reiseappar., Waffen, Aluminium-Küchengeräte, Einkochapparate u. Gläser etc. etc. Verlangen Sie entsprechende Katalog. Lieferung ins Ausland nur gegen bar.

Billige Geschenke

sind die von uns aus älteren Nummern hergestelltem „Jugend“-Probendänge. Jeder Band enthält in farbigem Umschlag mindestens vier derartige Nummern u. er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenschrift. Die zahlreich darin enthaltenen künstler. Vierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 3.- für den Band nieder erscheinen.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Der hervorragende Ruf der Erzeugnisse



der Gräfl. Matuschka-Greiftenklau'schen Kellerei- und Güterverwaltung

Schloß Vollrads

und der Freiherrl. Langwerth von Simmerischen Gutsverwaltung, Eltville, deren 1919er-Wachstum wir zur Herstellung unserer Marke

Seiſt Cabinet Hochgewächs

erwarben, bietet den Freunden dieser Marke vollste Gewähr für deren überragende Qualität

Seiſt Sektellerei A.-G., Frankfurt a. M.
ſeit 1828

ZUR HYGIENISCHEN



MUND- u. ZAHNPFLEGE

Lohse's
Balsamisches
Mund- u. Zahnwasser

ZAHNPASTA ~ ZAHNPULVER

U'BERALL
ERHÄLTlich



54

GUSTAV LOHSE-BERLIN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jug. 11“ Bezug zu nehmen

Bausteine zur Weltgeschichte

1. Ein junger Ägypter liebt eine Hetäre namens Thonis bis zur Käseerei, aber sie setzt einen Preis auf ihre Liebe, der ihm viel zu hoch dünkte.

Da geschah es, daß ihm eines Nachts ein fleißiger Traum die Erfüllung seiner Sehnsucht vorkaufte, wodurch die Wut seiner Leidenschaft auf einige Zeit merklich abgekühlt wurde.

Als nun Thonis die Ursache seiner Enttaltung erfuhr, verlangte sie von ihm die nämlliche Summe, die sie als Preis ihrer Liebe gefordert hatte. Der Ägypter aber, dem diese Forderung unverschämter erschien, brachte die Angelegenheit auf Zureden seiner Freunde und Bekannten hin vor das Wuchergericht, das alsobald eine Reihe hervorragender Sachverständiger über den Fall zu Kate zog.

Nach Ablauf eines Jahres wurde dem Kläger eröffnet, daß das Wuchergericht zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei gegen Thonis einzuschreiten, und daß er infolgedessen die geforderte hohe Summe reiflos zu bezahlen habe. „Wäre“, so hieß es, „ein leidhaftiger Liebesgenuß erfolgt, so wäre die Beflagte zweifellos wegen gewinnlüstiger Überforderung streng zu verurteilen gewesen, nachdem es sich dann um einen Gegenstand des täglichen Bedarfs gehandelt hätte. Der Traum aber war bloß Luxus.“

2. Bismatawari, König von Indien, war einst mit einem Heere von zehntausend maltaufstehenden Mann ausgezogen um einen mißliebigen Nachbarn zu bekämpfen, der nur ein Heer von tausend Streitern aufstellen konnte.

Nachdem der Kampf fünf Jahre zu Land, zu Wasser und in der Luft, mit Feuer und Schwert, mit Gift und Schwefeldunst, mit Hunger und Pest aufs grausamste getobt hatte und die feindliche Schar, die fünftausend maltaufsend Gefangene eingebracht hatte, bis auf sieben Mann Hungers gestorben war, gewährte Bismatawari Frieden unter der Bedingung, daß ihm die sieben Leute zur Bestrafung ausgeliefert werden sollten.

Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß einer unter ihnen war, der eines Tages den ihm anvertrauten elftausend Gefangenen das Frühstück — gebratene Tauben — stark verlacken hatte.

Der Unmenschen wurde ermittelt und sollte eben gehängt werden, als es ihm mit Hilfe Afrimans gelang zu entfliehen und im fernern Abendland eine Familie zu gründen.

Von ihm stammt das Volk der deutschen Kriegsoverbrecher.

3. Vor Erfindung der Nobelpreise behaft sich die Menschheit zeitweise mit internationalen Preisaussagen, um den wissenschaftlichen Ehrgeiz bei den einzelnen Völkern wachzuhalten.

Es war einmal von dem betreffenden Zentralkomitee die Aufgabe gestellt, das Wesen des Kamels zu ergründen, wozu sich je ein Franzose, ein Engländer und ein Deutscher zum Wettbewerb eingefunden hatte.

Willy Halklein (München)

Vom Tage



Zugeständnis

„Du behauptest also im Ernst, es fände sich nicht eine Frau, die absolut treu sei —?“
„Na Gott — eine schließlich schon — wenn gründlich gesucht wird!“

*

Der Franzose begab sich auf ungefähr eine Stunde nach dem Jardin des plantes, worauf er dem Komitee ein in tadellosen Französisch abgefaßtes Feuilleton überreichte mit den stolzen Worten: „Le voilà, le chameau!“

Der Engländer belud sich mit Reisgepäck und fuhr nach dem Orient, woselbst er sich zwei Jahre das Kamel beobachtend, aufhielt. Zurückgekehrt, brachte er dem Komitee sieben dicke Bände voll Tatsachen, ungeordnet, jedoch sehr schönbar für etwaige künftige Kamelforscher.

Der Deutsche nahm Abschied von Weib und Kind und zog sich in seine Studierstube zurück, um daselbst das Wesen des Kamels aus der Tiefe seines moralischen Bewußtseins zu konstruieren.

Er ist heute noch damit beschäftigt. Grtja

Karl Boehmer (München)



Schule der Weisheit

„Ach, dieser Tagore! Aus den Wäldern soll das Heil kommen! Nu stellen Sie sich vor: Nadelbäume und neben einem jeden ein Klubsejjel!“

Als während der Programmrede des neuen Reichkanzlers der Kommunist Kemme immer wieder in tadellosem Gleichfakt nach „Am-nen-sie“, verlangte, erhielt er plötzlich aus der Mitte des Hauses den störenden Zuruf: „Zohl erst emol deine Allimente!“

Gegenüber den Leistungen des Kommunisten Kemme erschien dieser Zuruf von peinlicher Taktlosigkeit!

*

Randbemerkung

Der deutsche Bergarbeiterverband beschloß auf seiner Versammlung in Olfen (23. Mai) den englischen Bergarbeitern 1 Million Mark Streikunterstützung zu spenden. Bezüglich der ober-schleisischen Bergarbeiter wurde lediglich bedauert, daß sie in der Versammlung nicht vertreten waren.

Diesem Bedauern der Männer von Olfen kann niemand umhin sich anzuschließen. Die Ober-schleiser wissen wohl nicht, Was Anstands-, Ehren- und Bundespflicht!

Sie hätten den Anlaß benützen sollen Zu persönlichem Dank für den wirkungsvollen Schutz der Genossen und kräftigen Dämpfer Gegen die Bande der Freikorpskämpfer!

Auch wär es nur billig gemeinen und recht, Sie hätten allein die Million gelebt, Nachdem in Ober-schleien zur Frist Das Geld ja doch nicht sicher ist!

Und endlich: Hier konnten sie schauen, wie's sieht

Mit der weltproletarischen Solidarität Und ihren edlen Freundschaftsworten, — Wovon sie zu Hau'e natürlich nichts merken!

a. a. e.

*

Ultimo ratio

Nach Moskau zog Miß Jadore, Die holde Barfüßterspichore, Und tanzte im griechischen Ermat Allabendlich den — Cowjefistaat.

Sie küßt die klassischen Pedale Jetzt nur noch für die Ideale Des Kätemostwiterturns Zur Mehrung ihres Künstleruhms.

Sie wird sich auf das Podium stanzen Und „Apfelbaum“ und „Branfstein“ tanzen. So sitzgeredt, als überhaupt Ein Jadorobain erlaubt.

Die Kosten sind sehr leicht zu tragen: Die Tanzmußt besorgt der — Magen Umfoss, indem er rhytmisch brummt Und keinen Augenblick verstummt.

Und all die hung'rigen Genossen, Die seh'n sich an den Hinterrlossen Der schönen Jadoro satt, Da Kuszlund nichts zum Beißen hat!

B. e. a.

Eric Wille 21.



Die Leiter zum wirtschaftlichen Aufstieg

„Aber wir müssen zu Taten schreiten,“ sagt der Reichskanzler, „und beweisen, wie groß unsere Leistungsfähigkeit ist.“

Pebeco



Pebeco



Pebeco



Pebeco

PEBECO

ZAHNPASTA



Ein schönes, gesundes Gebiß ist eine Zierde, die jeder sich leicht erhalten kann, wenn er seiner Zahnpflege die nötige Sorgfalt widmet. Man versäume nicht, morgens und abends seine Zähne mit der seit 30 Jahren von Ärzten und Zahnärzten empfohlenen Zahnpasta PEBECO zu putzen.

Pebeco



Pebeco



Pebeco



Pebeco

9/2

12



Monfrim Müller

ELTVILLE



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



Der innere Wert,

die tatsächliche Güte des Weines selbst, sein Duft und seine Reife, das sind die massgebenden Leitpunkte für das Urteil des Kenners:

KUPFERBERG RIESLING,

der erste und echte Riesling-Sekt, ist ein Erzeugnis von hoher Vollendung.

Ein besonderer Vorzug des Kupferberg-Sekts liegt darin, dass er selbst nach starker „Wirkung“ sein vorzügliches Bekömmlichkeit gewährleistet. Rein-natürliche Herstellungsweise und durch langjähriges Flaschenlager erzielte Reife begründen diese wertvolle Eigenschaft.

FELX
SCHWARM
STADT

Kupferberg Gold

➔ Nach eigenem Verfahren in rein-natürlicher Weise hergestellt! ➔

Sektkellerei Chr. Adl. Kupferberg & Co. • Gegründet 1850 • Mainz am Rhein

JUGEND 1921 - NR. 20 - ERSCHIENEN AM FREITAG DEN 1. JULI 1921

Preis: Begründer: Dr. GEORG HIRTH. - Verantwortlicher Hauptredakteur: EUGEN KALKSCHMIDT. - Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKL, KARL HÖFLE. s' mitthe in München. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSLIT, München. - Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H. München. - Geschäftsstelle für Oesterreich: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. - Für Oesterreich verantwortlich: FRIEDRICH KELLER, Wien. M. 4.- - Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. - Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck strengstens verboten. - Copyright 1921 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München.